

10 JAHRE MUSIKFORUM VIKTRING-KLAGENFURT
KONZERTE/PERFORMANCES · KURSE/COURSES · 1996

Besonderer Dank
gilt
unseren Förderern und Sponsoren:



Jubiläumsprogramm Musikforum 1996

Prof. Mag. Erwin Kropfitsch	<i>10 Jahre Musikforum - Eine künstlerische Herausforderung</i>	4
Dr. Christof Zernatto	<i>Konzept voll aufgegangen</i>	6
Mag. Leopold Guggenberger	<i>Herzlichen Glückwunsch!</i>	7
Dr. Michael Ausserwinkler	<i>Internationale musikalische Begegnungsstätte</i>	8
Siegbert Metelko	<i>Viktring, spiritueller und kultureller Brennpunkt</i>	9
Dir. Mag. Rudolf Scherzer	<i>Ein Hort der Musik</i>	10
Konzerte	<i>Konzerte Klassik</i>	13
	<i>Musikforum Schnittpunkt</i>	18
	<i>Kompositionspreis der Stadt Klagenfurt</i>	32
	<i>Musikforum Jazz</i>	36
Mag. Werner Überbacher	<i>Musik als Weltsprache, Rückblick und Ausblick</i>	38
Kurse/Workshops	<i>Meisterkurse</i>	40
	<i>Improvisationskurs</i>	43
	<i>Jazz-Workshops</i>	44
Ausstellungen 1987-1996		45
Lageplan		49



Prof. Mag. Erwin Kropfisch

Zehn Jahre Musikforum - eine künstlerische Herausforderung

Die ursprüngliche Idee, ein Festival zu gründen, das sowohl die künstlerische Ausbildung als auch die Konzertidee berücksichtigt, geht auf die Jahre 1985/86 zurück: sehr privat und unter der Mitgestaltung von Prof. Werner Überbacher sowie Aci Bertonecjl und Miloš Mlejnik - zweier namhafter Laibacher Künstler und Hochschulprofessoren - installierte ich die *Viktringer Kammermusikwochen*.

Die offizielle Gründung des *Musikforum Viktring-Klagenfurt* fiel ins Jahr 1987. Ohne visionär motivierte tatkräftige Unterstützung lieber Freunde wäre es wohl kaum möglich gewesen, meine künstlerischen und educativen Anliegen in die oft nur mühsam zu gestaltende Realität umzusetzen. An dieser Stelle sei allen Beteiligten für die intensive Mitarbeit gedankt.

Daß über die vielen Jahre hindurch die kontinuierlichen Planungsarbeiten möglich waren, ist - last not least - auf die finanzielle Unterstützung der Stadt Klagenfurt, des Landes Kärnten und dem Bundesministerium für Unterricht und Kunst zurückzuführen. Aber auch viele private Sponsoren haben erkannt, wie unkalkulierbar wertvoll und notwendig es ist, mit vorhandenen materiellen Ressour-

cen dazu beitragen zu können, Immaterielles wie Musik leben zu lassen. An dieser Stelle: Allen herzlichen Dank!

Der Anspruch des Festivals, das sich unerserwärts immer an höchsten künstlerischen Richtlinien orientierte, war und ist ein im wahrsten Sinne des Wortes europäischer. Die sich in gegenseitiger Wertschätzung und produktivem künstlerischen Zusammenwirken offene Viktringer Musikszene wurde von den unterschiedlichsten Schattierungen europäischer Musiktraditionen getragen und ist in ihrer Thematik an Vielfalt kaum zu überbieten.

Da mein eigener künstlerischer Weg ebenfalls abseits von starren Traditionsbegriffen führt, war ich immer auf der Suche nach neuen Möglichkeiten, der heimischen Musikszene neue Impulse zukommen zu lassen, die oft zu engen Horizonten des eigenen Tätigkeitsbereiches zu überfliegen und Kollegen für Entwicklungen zu begeistern.

Die programmatischen Bedürfnisse des Musikforum haben sich immer wieder gewandelt und zeichnen sich auch weiterhin durch ausgesprochene Flexibilität aus.

Ein entscheidender Wendepunkt in der konzertanten Linie, hervorgerufen durch



die Kontakte des 1. Kompositionspreises der Stadt Klagenfurt 1995, setzt sich auch 1996 immer unmißverständlicher durch.

Die neue, besser gesagt die neueste Musik unseres Jahrhunderts ist es, der unsere ungeteilte Aufmerksamkeit zukommt. Nachdem sich der Kompositionswettbewerb zu einem großen europäischen Kompositionspreis entwickelt, ist es doch wohl selbstverständlich, daß dies in einem Umfeld geschehen soll, in dem die neue Musik allgemein eine zentrale Position einnimmt.

Der Kompositionspreis wurde 1996 für Streichquartett oder Saxophonquartett pur und/oder in Kombination mit Mezzosopran, Akkordeon und Stabspielen ausgeschrieben. Ein literarischer Text sollte als Kompositionsvorlage dienen.

Diese Hinwendung zur neuen Musik - und das ist sicherlich das Besondere am Viktringer Festival - geschieht nicht unter der Versuchung, modisch sein zu müssen. Es sind die eigenen künstlerischen Bedürfnisse, die uns nicht mehr loslassen, somit allmähliche Veränderungen fast zwingend nach sich ziehen.

Wenn diese Veränderungen noch dazu von dem glücklichen Umstand geleitet werden, daß die wichtigsten europäischen Exponenten für Neue Musik in das Festival integriert werden können, bedeutet dies einen Qualitätsgewinn, der für die erstklassige Interpretation von Neuer Musik unumgänglich ist.

Bereits 1995 haben wir mit dem großen deutschen Cellisten Siegfried Palm, dem französischen Komponisten, Dirigenten und Posaunisten Vinko Globokar, der Akkordeonistin Margit Kern Programme spielen können, die der neuen Musik ohne Zweifel aus der ihr zu Unrecht nachgesagten ausschließlich intellektuellen, emotionslosen, enklavischen Haltung heraushalfen.

Daß neue(st)e Musik mindestens so packend und aufwühlend sein kann wie Konzertprogramme mit traditioneller Musik, haben diese Abende sehr wohl bewiesen. Als meine Aufgabe betrachte ich es, dieses Festival künstlerisch zum Großteil mit Musik des zu Ende gehenden zwanzigsten Jahrhunderts zu betrauen. Das sind wir unserer Zeit und den lebenden aktiv tätigen Komponisten schuldig.

Es ist eine Chance, unserem Publikum die derzeitige neue europäische Musik auf eine ganz besondere Weise näherzubringen. Ein besonderes Anliegen ist mir, daß es uns gelingen möge, den emotionalen Kontakt zwischen den Besuchern und der Musik unseres Jahrhunderts herzustellen.

Die Konzerte werden die Fronten öffnen: Das Publikum soll hinter die Kulissen schauen, die anwesenden Komponisten sprechen, ihre Beweggründe für diese Art von Musik erfragen können. Alle Konzertbesucher und solche, die es werden wollen, sind herzlich zu den Proben eingeladen. Jeder kann dabei sein, die Kompliziertheiten, mit welchen die Interpreten teilweise konfrontiert sind, kennenlernen und mit den Künstlern sprechen, über das Warum, Wieso, Wie und Weshalb ihrer Arbeit an den Werken von Herbert Willi, Robert HP Platz, Vinko Globokar, Klaus Huber, Alfred Schnittke, Isang Yun, Christian Muthspiel, Christoph Cech. »Schnittpunkt« nennen wir diese Bekanntschaft zwischen dem Publikum, den Komponisten, den Interpreten, den Organisatoren, den Studenten, den Hobbymusikern, den Kritikern.

In diesen 10 Tagen wird man vielleicht die Antworten, die Impulse bekommen, auf die man sehr lange gewartet hat.

Prof. Mag. Erwin Kropfisch
Künstlerischer Leiter des Musikforum



Dr. Christof Zernatto

Konzept voll aufgegangen

Zehn Jahre Musikforum bedeuten für Kärnten zehn Jahre große kulturelle Bereicherung. Das Musikforum hat es geschafft, aus bescheidenen Anfängen ein nicht wegzudenkender Bestandteil des sommerlichen Kulturangebotes zu werden. Die Konzertveranstaltungen haben längst den Ruf von Topqualität und Top-professionalität weit über Österreich hinaus. Grund dafür sind nicht nur Größen wie Igor Oistrach oder Vinko Globokar, die in Viktring aufgetreten sind, sondern natürlich auch die jungen Künstler.

Beeindruckend ist die enorme Vielfalt des Musikforum Viktring. Es ist dies ein Konzept, das in jeder Richtung voll und ganz aufgegangen ist. Mit dazu beigetragen hat auch das wunderschöne Ambiente des ehemaligen Zisterzienserstiftes.

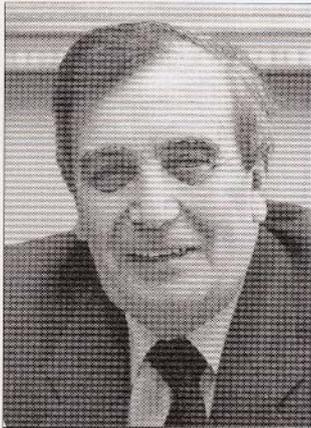
Veranstaltungen wie das Musikforum Viktring tragen, neben allem Kulturgenuß, ganz wesentlich zu einem positiven Kärnten-Image bei. Ich möchte mich namens des Landes Kärnten aber auch persönlich beim Management, den Organisatoren und Künstlern für die bisher geleistete Arbeit herzlich bedanken. Alles Gute zum Jubiläum.

Uns allen, dem Publikum, wünsche ich,

daß das Musikforum Viktring auch in Zukunft - so wie bisher - unvergeßliche Kulturerebnisse vermittelt.

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Christof Zernatto
Landeshauptmann von Kärnten



Mag. Leopold Guggenberger

Herzlichen Glückwunsch!

Unser Kärntnerland ist weitem für seine Musikalität, Gastfreundschaft und Herzlichkeit bekannt.

Das Musikforum ist ein Verein, der genau diese Kriterien in seine vorgelebte Philosophie integriert und mit seinem Wirken in aller Welt Aufmerksamkeit erregt und freundschaftliche Bande knüpft. So ist es nicht verwunderlich, daß im Laufe der letzten Jahre Künstler aus beinahe allen europäischen Staaten, den USA, Australien, Japan, Korea den Weg nach Klagenfurt gefunden haben.

Diese Entwicklung freut mich als Bürgermeister der Landeshauptstadt natürlich ganz besonders, zumal ich ja während meiner Amtszeit stets für grenzüberschreitende Kontakte eingetreten bin und ich den internationalen Gedankenaustausch für eine überaus wichtige Erfahrung zur persönlichen und gesellschaftlichen Entwicklung betrachte. Dem Promotor des Musikforum Viktring, Herrn Direktor Rudolf Scherzer sowie seinen Mitarbeitern, sei bei der Gelegenheit für den unermüdlichen Einsatz um die stete Weiterentwicklung dieser das Klagenfurter Kulturleben so belebenden Institution herzlicher Dank ausgesprochen. Ich habe den

Werdegang des heutigen Musikforum stets mit Aufmerksamkeit verfolgt und jede Innovation mit Freude registriert.

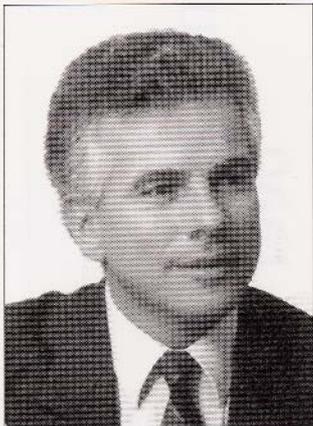
Mit dem Kompositionspreis der Stadt Klagenfurt ist den Verantwortlichen wieder ein großer Wurf gelungen, der die Augen von Kunstinteressierten aus aller Welt wieder mit großem Interesse nach Klagenfurt richten läßt.

Abschließend darf ich den Verantwortlichen des Musikforum Viktring zum 10jährigen Jubiläum intensiven kreativen Schaffens auf künstlerischem Gebiet herzlich gratulieren. Für die Zukunft wünsche ich alles Gute!

Ihr

Hofrat Mag. Leopold Guggenberger
Bürgermeister
der Landeshauptstadt Klagenfurt





Dr. Michael Ausserwinkler

Internationale musikalische Begegnungsstätte

Der ausgezeichnete Ruf, der Kärnten als Musikland weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt macht, ist nicht nur auf die hochqualifizierte musikalische Ausbildung, sondern zu einem wesentlichen Teil auch auf hervorragend organisierte, internationale Veranstaltungen zurückzuführen.

Zu einem fixen Bestandteil des Kärntner Kultursommers hat sich das Musikforum Viktring entwickelt. Was in den 70er Jahren als erstes Improvisationsfestival für Schlagzeilen gesorgt hat, wird seit nunmehr 10 Jahren in den idealen Räumlichkeiten des Zisterzienserstiftes erfolgreich fortgesetzt.

Als Landeskulturreferent bin ich von dieser Initiative fasziniert, weil damit unter anderem ein gelungener Brückenschlag von der klassischen Musik zum Jazz erfolgt. Zum anderen sehe ich eine große Herausforderung darin, daß sich alljährlich in den Sommerferien kunst- und musikbegeisterte Jugendliche aus verschiedenen Ländern Europas zu hochklassigen Kursen, Workshops und Seminaren in Viktring einfinden.

Zum 10-Jahre-Bestandsjubiläum des Musikforum Viktring darf ich allen Ver-

antwortlichen, Freunden und Gönnern herzlichst gratulieren. Gleichzeitig wünsche ich ihnen bei ihrem Bemühen um die Entwicklung dieser internationalen musikalischen Begegnungsstätte weiterhin viel Erfolg. Allen KursteilnehmerInnen und BesucherInnen wünsche ich interessante, erbauliche Stunden und einen unvergeßlichen Aufenthalt in Viktring.

Ihr

Dr. Michael Ausserwinkler
Erster Landeshauptmannstellvertreter
Landeskulturreferent





Vzbgm. Siegbert Metelko

Viktring - spiritueller und kultureller Brennpunkt

Die Stadt Klagenfurt kann sich glücklich schätzen, durch das Musikforum Viktring-Klagenfurt zum Festspiel der Musiker für Musiker auch den adäquaten Rahmen bieten zu können, ist doch das ehemalige Zisterzienserstift Viktring seit Jahrhunderten ein spiritueller und kultureller Brennpunkt Kärntens gewesen, ein Ort, wo sich älteste europäische Tradition heute auf das glücklichste mit der Geistigkeit der Gegenwart verbindet.

Immer wieder hat Viktring unser Land befruchtet, angefangen von den burgundischen Mönchen, denen wir die Stiftskirche zu verdanken haben, über die barocke Pracht der Stiftsgebäude und die Impulse, die der Viktringer Malerkreis im 19. Jahrhundert der Kunst Kärntens gegeben hat, bis zu dem ersten Internationalen Improvisationsfestival unter der Leitung von Friedrich Gulda in den Jahren 1972 und 1973.

Stets hat sich das Musikforum Viktring um Innovation bemüht und war bestrebt, klassische Musik und Jazz durch die Betonung der improvisierten Musik zu verbinden.

Auch im Hinblick auf die Integration Österreichs in das neue Europa kommt

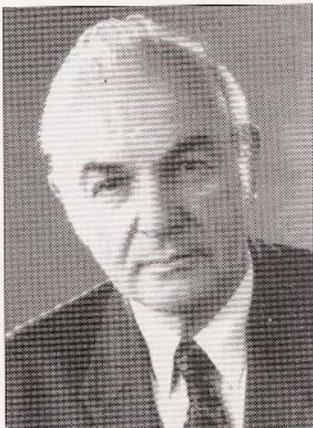
dem Musikforum eine unverzichtbare Rolle zu: Dieses Europa darf nicht nur ein Europa der wirtschaftlichen Interessen sein, es muß das Europa der Herzen und des Geistes werden. In den Räumlichkeiten und Arkaden des Stiftes Viktring trifft sich Europas Jugend zum Musizieren, eine der humansten Ausdrucksformen des Traumes von einer schöneren Welt.

Mit besonderer Freude erfüllt mich, daß die Stadt Klagenfurt neuerdings im Rahmen des Kompositionspreises der Stadt noch enger mit dem Musikforum Viktring zusammenarbeitet. Zehn Jahre Musikforum Viktring: Unsere Stadt hat allen Grund, nicht nur den Gründern und Verantwortlichen, sondern sich selbst zu diesem schönen Jubiläum zu gratulieren.

Ihr

Vzbgm. Siegbert Metelko
Kultur- und Schulreferent
der Landeshauptstadt Klagenfurt





Dir. Mag. Rudolf Scherzer

Stift Viktring - Ein Hort der Musik

Die Entstehung des Musikforums ist eng verknüpft mit dem »Realgymnasium unter besonderer Berücksichtigung der musischen Ausbildung«. Dieses wiederum ist vor einem Vierteljahrhundert im Schuljahr 1970/71 aus einem österreichweit erst- und einmaligen Schulversuch hervorgegangen, musikalisch begabte Kinder bereits in einer ersten Klasse der AHS zusammenzufassen und gezielt zu fördern und auszubilden. Nach der Legalisierung dieses so erfolgreichen Schulversuches im Jahre 1976 erfolgte im Herbst 1977 der entscheidende Schritt nach Viktring, in ein Objekt von unglaublich desolatem Aussehen - aber was die Lage und das große Ambiente betrifft, von unbeschreiblicher Schönheit. Die Zisterzienser wußten, wo und wie sie bauten.

Von allem Anfang war mir klar, daß diese prachtvolle Anlage mit dem Arkadenhof, den Sälen, der großzügigen Park- und Teichlandschaft so viel Anregung und Inspiration für musisch-kreative Tätigkeiten bietet, ja - sie direkt herausfordert, so daß eine Verwendung über den schulischen Rahmen hinaus sich zwingend und sinnvoll ergeben mußte.

Die Ideen kamen, ihre Umsetzung be-

gann. Bereits im Sommer 1985 organisierte mein junger Musikkollege Prof. Mag. Erwin Kropfitsch eine Kammermusikwoche. Sie fand Anklang - nicht zuletzt, weil hervorragende Gastdozenten beteiligt waren. Dann begann die Diskussion über anzustrebende Inhalte und neue Dimensionen. Mit unglaublichem Elan wurde für visionäre Phantasien der reale Boden geschaffen, immer neue Möglichkeiten abgetastet und neue Schwerpunkte gesetzt.

Mag. Werner Überbacher, Germanist und Theaterfachmann und von allem Anfang mit dabei, entwickelte sich zum Organisationsfachmann mit beachtlichem Improvisationsgeschick. Immer wieder aber war es Erwin Kropfitsch, dem es Jahr für Jahr besser gelang, zu den ganz wenigen wirklich Großen der europäischen neuen Musikszene persönliche Bindungen herzustellen, diese Künstler und Komponisten nach Viktring zu holen und in Wechselwirkung dem Musikforum Viktring zu europaweit großer Beachtung und Anerkennung zu verhelfen.

Ein Studium unserer Programme und Zielsetzungen, besonders für das Jubiläumsjahr 1996, zeigt unsere Intention, gibt Einblick in das neueste musikalische



MEISTER

Geschehen in Europa, bietet Möglichkeiten, Berührungspunkte abzubauen - nicht nur für unser Publikum, sondern vor allem für die Teilnehmer an den Meisterkursen, die nach gediegener instrumentaler Ausbildung immer mehr in dieser neuen Welt der Musik leben und arbeiten werden.

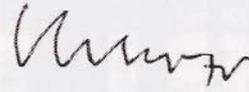
Für mich bedeutet die Entwicklung des Musikforum Viktring eine große Genugtuung, daß die vor Jahren noch vagen Vorstellungen für eine Öffnung dieses Hauses mit den Ideen und der Arbeit von Prof. Mag. Erwin Kropfitsch und Mag. Werner Überbacher so erfolgreich verwirklicht werden konnten.

Verantwortlich für das Musikforum Viktring, darf ich aber auch mit großer Dankbarkeit feststellen, daß die zuständigen Politiker der Stadt Klagenfurt uns nie im

Stich gelassen haben, daß das Land Kärnten zunehmend hilfreich uns stützt und daß Förderungen von Bund und von Sponsoren ebenso zum finanziellen Überleben beigetragen haben.

Ein Unternehmen mit so vielen Ideen, mit so viel geistiger Kraft durch die Mitarbeit so bedeutender und richtungsweisender Künstler und Komponisten darf auch mit Zuversicht ins nächste Jahrzehnt gehen.

Ihr



Hofrat Dir. Mag. Rudolf Scherzer

Stift Viktring bei Klagenfurt

Stiftskirche, barocke Konzertsäle, weiträumiger Stiftspark, stimmungsvoller Arkadenhof, Kellertheater, ringsum Erholungsgebiete und Badeseen.



FAZIOLI

INDIVIDUALLY HAND-CRAFTED GRAND PIANOS



Wir wollen Ihnen ein Märchen erzählen. Und wie alle Märchen beginnt es in einem Zauberwald. Es ist ein Fichtenwald im Fiemmetal mit einzigartigen, ja fast magischen Eigenschaften. Es sind Fichten, die klingen, und aus ihnen entstehen die Resonanzböden der Fazioli-Flügel. Hier beginnt unsere Geschichte vom Baum zur Musik, und der Weg dorthin ist lang.

Er wird begleitet von erfahrenen Fachleuten unter Anwendung hochentwickelter technischer Mittel, von fähigen Handwerkern, die in jahrhundertalter Verarbeitungstradition stehen. Verwendet werden dabei verschiedene Materialien, die alle mit der gleichen Sorgfalt ausgewählt werden. All dies trägt dazu bei, daß hier ein unwiederholbares Einzelstück entsteht. Qualität und Erfahrung münden in ein harmonisches Zusammenspiel, das auf jeden Fazioli-Flügel übertragen wird. Über die Zeiten hinweg werden so diese Instrumente ihren Zauber bewahren und unter den geschickten Händen des Künstlers ihre Einzigartigkeit beweisen.



Streif

8011 Graz, Sackstr.14 geg. K & Ö

Eine wirklich gute Adresse für Klavierfreunde

10 Jahre Musikforum Viktring Eröffnungskonzert

GOLDBERG ENSEMBLE WIEN

Ivan KÖNIG, Klavier; Fritz KIRCHER, Violine; Axel KIRCHER, Viola;
Arne KIRCHER, Violoncello; Annegret BAUERLE, Querflöte; Georg RIEDL, Klarinette

Alfred Schnittke: Klavierquartettsatz
Alfred Schnittke: Streichtrio (1985)
Gustav Mahler: Klavierquartettsatz
Arnold Schönberg: Kammer-sinfonie op. 9

19.00 Uhr: VERNISSAGE der Ausstellung von JAN SVOBODA

Freskensaal

Di, 16. Juli 96, 20.00 Uhr

Goldberg Ensemble Wien. Den Kern des 1991 gegründeten Goldberg-Ensembles bildet das Streichtrio der drei Brüder Fritz, Axel und Arne Kircher, die 1986 kammermusikalisch erstmals gemeinsam an die Öffentlichkeit getreten sind und seit Anbeginn ihrer Karriere immer wieder Meisterkurse beim Musikforum Viktring besuchten.

Durch die Erweiterung des Trios bis zu kammerorchestralen Besetzungen (Streichquartett, Klavier, Bläser, Perkussion) erzielt das Ensemble größtmögliche Flexibilität zur Realisierung kammermusikalischer Werke in fast jeder Besetzung.

Das Ensemble war Gast bei diversen nationalen und internationalen Festivals (*Hörgänge* im Wiener Konzerthaus, Wiener Festwochen, Musikalischer Sommer Ostfriesland...) und hat zahlreiche Rundfunk- und Fernsehproduktionen eingespielt.

Ein künstlerischer Schwerpunkt der Arbeit des Goldberg-Ensembles ist das Erarbeiten zeitgenössischer Kompositio-

nen (dem Ensemble größtenteils gewidmet), die dem Musikantischen in der Musik unseres Jahrhunderts keine Absage erteilen. Zu Lasten von Massenproduktion wird größter Wert auf Sorgfalt im Umgang mit den musikalischen Ausdrucksformen unserer Zeit gelegt, der jeweilige Komponist wird von Anfang an in den Entstehungsprozeß miteinbezogen.



Goldberg-Ensemble Wien

Preise Kat. I: 350,-/240,-
Preise Kat. II: 250,-/170,-

Solistenkonzert

Diemut POPPEN, Viola
Vassily LOBANOV, Klavier

Johannes Brahms: Scherzo für Viola und Klavier
Paul Hindemith: Sonate op. 25, 1 für Viola solo
Johannes Brahms: Sonate op. 120 Es-Dur für Viola und Klavier
Johannes Brahms: Klaviersonate Nr. 3 f-moll

Freskensaal

Fr, 19. Juli 96, 20.30 Uhr

Johannes Brahms *Scherzo*, die *Sonate op. 120* für Violine und Klavier und die *Klaviersonate f-moll* an einem Abend, in der aufregenden Kombination mit der Solosonate von Paul Hindemith, verspricht ein besonderes Erlebnis zu werden. Nicht nur Tonschönheit, sondern die von Hindemith geforderte Tonunschönheit wird als Klangbild diesen Abend bereichern.

Die *Sonate für Bratsche solo* wurde am 18. März von Hindemith selbst in Köln uraufgeführt. Eine seiner wesentlichsten Aussagen zu dieser Solosonate, die auch als Spielanweisung im Stück zu finden ist und in besonderer Weise die neue Klangwelt seiner Musik unterstreicht, heißt: *Rasendes Zeitmaß, wild, Tonschönheit ist Nebensache.*

Hindemith hinterließ ein kompositorisches Werk, das auch heute noch im Widerstreit der Meinungen steht.

Kompromißlos hat er sich gegen alle Ansprüche und Anforderungen den wechselnden Kulturströmungen behauptet und mit der ganzen vehementen Kraft seiner genialen Begabung das pseudoromantische Epigonentum und die bequeme Musikauffassung bildungsbürgerlicher Couleur bekämpft.



Diemut Poppen und Vassily Lobanov zählen zu den musikalisch interessantesten Duos der letzten Jahre und konzertieren in den bedeutungsvollsten europäischen Musikzentren.

Diemut Poppen entstammt einer Musikerfamilie, ihr Bruder Christoph Poppen ist 1. Geiger des deutschen *Cherubini Streichquartetts*.

Vassily Lobanov, Moskauer Pianist und Komponist, ist in einem Atemzug mit den großen Interpreten der russischen Musikszene zu nennen. Er war Partner von Svjatoslav Richter, Oleg Kagan spielte mit ihm und Natalia Gutman im Klaviertrio.

Flöte virtuos mal 4

Michael Martin KOFLER, Birgit MARTIN,
Walter AUER, Ulrich BIRSACK, Querflöte

1. TEIL (Stiftskirche): Friedrich Kuhlau: Quartett E-Dur op. 103
Marc Berthomieu: "Arcadie"
2. TEIL (Arkadenhof): Herbert Willi: Stück für Querflöte solo
3. TEIL (Stiftskirche): Alexander Tscherepnin: Quartett op. 60
Isang Yun: Quartett für 4 Flöten

Stiftskirche/Arkadenhof

Di, 23. Juli 96, 20.30 Uhr

Michael Martin Kofler, Birgit Martin, Walter Auer und Ulrich Biersack gestalten ein Quartettprogramm, das in seiner Werkauswahl kaum noch steigerungsfähig sein kann.

Die vorbildhafte Karriere von Michael M. Kofler, die sich sowohl solistisch als auch in unterrichtender Weise gestaltet (er hat seit Jahren eine Professur an der Hochschule Mozarteum in Salzburg), ist an Glanz kaum noch zu überbieten. Das besondere Echo seiner künstlerischen Tätigkeit wird dem Musikforum alljährlich bewußter; seine kontinuierlich laufenden Meisterkurse werden von Studenten aus aller Welt geradezu gestürmt.

Ebenso garantiert seine überragende musikalische, wie technisch virtuose brillante Podiumspräsenz immer einen Musikgenuß der absoluten Sonderklasse.

Von Meisterschülern musikalisch umgeben gestaltet er Programme, die uns jedes Jahr wieder aufs Neue veranlassen, seine Konzertabendreihe, dieses Jahr bereits *Flöte virtuos mal 4*, zu erweitern.

Besonders zentrale Bedeutung für die Dokumentation der Musik unserer Zeit bekommt das Programm durch die Interpretation des *Flöten solo* Werkes des



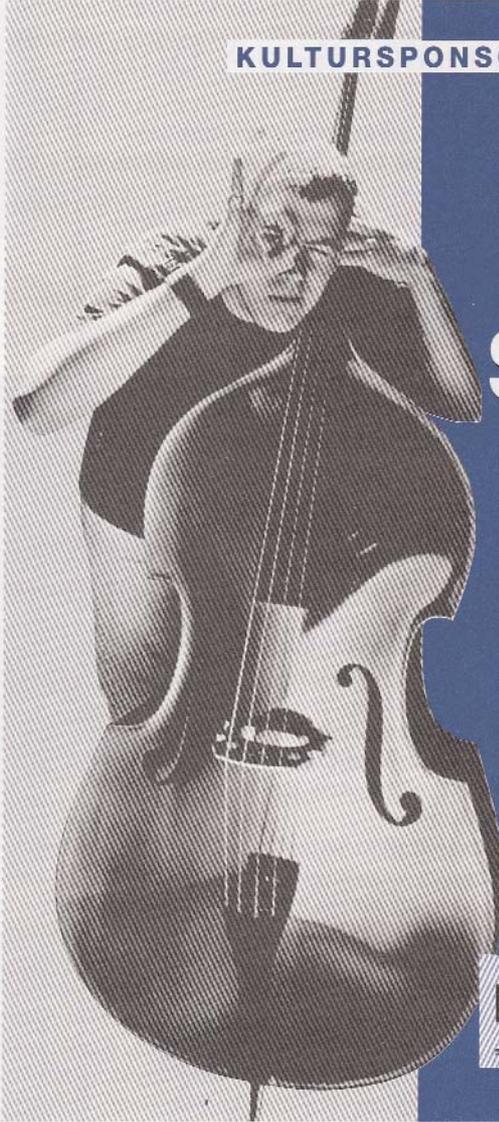
Michael Martin Kofler, Birgit Martin

Vorarlberger Komponisten und Schöpfer der Opernversion von »Schlafes Bruder«, Herbert Willi, der glücklicherweise zu einem eigenen Porträtabend im Rahmen unseres »musikforalen Schnittpunktes« am 2. August kommen wird.

Über die spannende Entstehungsgeschichte dieses *Flöten solo* wird er uns live erzählen, Koflers Aufnahme vom 23. Juli wird direkt in den Porträtabend eingespielt.

Mit dem Vortrag des Flötenquartetts von Isang Yun, wird dieser Abend ein erster Höhepunkt im Reigen unserer neuen konzertanten Ideologie sein.

KULTURSPONSORING



**Wir
sind
für
Sie
da!**

Die Kärntner
Sparkasse

1000

Preise Kat. I: 450,-/300,-
Preise Kat. II: 340,-/230,-

Meistersolisten spielen Kammermusik

Igor OISTRACH, Violine und Viola
Valerj OISTRACH, Violine
Miloš MLEJNIK, Violoncello
Natalia ZERTSALOWA, Klavier

Franz Schubert: Klaviertrio Nr. 2 Es-Dur op. 100
Johannes Brahms: Klavierquartett g-moll op. 25

Freskensaal

Mi, 24. Juli 96, 20.30 Uhr

Das Musikforum erlaubt sich bereits dieses Jahr, auf das Brahms-Jahr 1997 programmatisch hinzuweisen. Sowohl das Recital Poppen/Lobanov als auch dieser Abend räumt der Musik von Johannes Brahms einen gebührenden Platz ein. So werden vier der bedeutendsten Kompositionen, gespielt von außerordentlichen Interpreten, zu einem großen Fest für Brahms nach Viktring einladen.

In dem beinahe sinfonisch ausgelegten g-moll Klavierquartett, das Clara Schumann 1861 in Hamburg uraufführte, verändert Brahms die Sonatensatzform radikal durch ständig fortschreitende, sich »entwickelnde« (Schönberg) Motiv-Variation. So ist es kein Zufall, daß Arnold Schönberg gerade dieses Werk für Orchester bearbeitete.

Igor Oistrach wurde in Odessa geboren. Seine musikalische Ausbildung erhielt er am Moskauer Konservatorium, wo er die Meisterklasse bei seinem Vater David Oistrach absolvierte. Seit 1949 konzertiert er mit den bedeutendsten Orchestern - den Wiener und Berliner Philharmonikern, dem New York Philharmonic Orchestra, den Moskauer und Leningrader Philharmonikern, im Duo mit seinem

Vater David Oistrach und bestreitet zahlreiche Sonatenabende mit seiner Gattin, der Konzertpianistin Natalia Zertsalowa. Sie haben auch gemeinsam mit Pablo Casals, Yehudi Menuhin und David Oistrach musiziert.

Sein Sohn Valerj setzt die gewaltige Musikedynastie der Familie Oistrach fort, ist bereits mehrfach ausgezeichnet in internationalen Wettbewerben (u. a. Tibor Varga Wettbewerb in Sion) und unternimmt seit seinem vierzchnten Lebensjahr ausgedehnte Konzertreisen in der ganzen Welt.



Igor Oistrach, Natalia Zertsalowa

Preise Kat. I: 280,-/190,-
Preise Kat. II: 210,-/140,-

Neuheiten aus der Welt des Akkordeons

Isang Yun: »Intermezzo« für Violoncello und Akkordeon (1988)
Domenico Scarlatti: Drei Sonaten K 209 Allegro A-Dur
K 380 Andante commodo E-Dur
K 247 Allegro cis -moll

Sofia Gubaidulina: De Profundis (1978)
Klaus Huber: »Winterseeds« für Akkordeon solo
Six mouvements d'après des textes d'Hölderlin de Lousi Aragon
Isang Yun: »Duo« für Viola und Akkordeon (1976/93)

Margit **KERN**, Akkordeon
Petra **ACKERMANN**, Viola
Matthias **LORENZ**, Violoncello

Freskensaal

Fr, 25. Juli 96, 20.30 Uhr

Wer im letzten Sommer den Dialog zwischen Margit Kerns Akkordeon und Siegfried Palms Cello in Sophia Gubaidulinas *Sieben Worte* gehört hat, konnte sich von der musikalisch aufregenden Erscheinung Margit Kerns überzeugen. In ihrem diesjährigen Abend wird sie gemeinsam mit dem deutschen Cellisten Matthias Lorenz und der Kärntner Bratschistin Petra Ackermann (Stipendiatin an der Royal Academy of Music in London) neueste Kompositionen für Akkordeon interpretieren.

Der kürzlich verstorbene **Isang Yun** (geb. 1917 in Südkorea) - in drei Jahrzehnten zum Berliner geworden - hat immer wieder darauf hingewiesen, daß die entscheidende Differenz zwischen abendländischer und ostasiatischer Musik nicht im fremd anmutenden Detail liegt, sondern in einer grundlegenden anderen Einstellung, in einem ganz anderen Empfinden von

Zeit und Klangraum. Das Übereinstimmen des Mikrokosmos - mit all seiner Dynamik, Schwebungen und Veränderungen - mit dem in sich ruhenden Makrokosmos entspricht einer letztlich religiösen Grundhaltung und nur diese läßt ihn seine



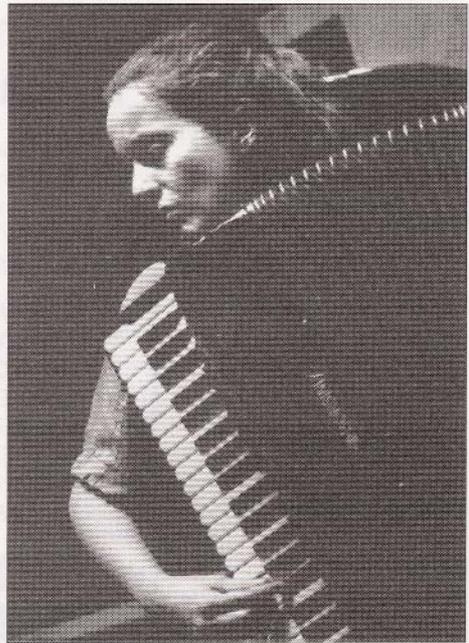
Isang
Yun

existentiellen Katastrophen wie die Verschleppung durch den südkoreanischen Geheimdienst überstehen.

»Für mich ist das Komponieren a priori ein Akt der Befreiung, der immer in die Zukunft gerichtet ist«, meint der 1924 in Bern geborene Komponist **Klaus Huber**. »Mit meinem Werk versuche ich, die Urangst der Menschheit vor einem Weltende durch die Mittel der Musik - meiner Musik - auszudrücken«. Für Huber bekommt die vorgekommene musikalische Aufgabe, Bewußtsein zu erweitern, aber auch einen politischen Sinn. Er will mit seiner Musik Zeitfähigkeit wecken, auf die ständige Bedrohung von Freiheit und Leben durch Kriege, Unterdrückung, Raubbau, Verödung, Wettrüsten und hybriden Machtinteressen hinweisen.

Sophia Gubaidulina, russisch-tartarischer Herkunft, betrachtet das Komponieren als religiösen Akt. Jedes Werk ist ein neuer Weg zur »religio«, ein Wiederherstellen einer Verbindung oder Einheit, die im *staccato des Lebens* verloren geht.

Ihre Herkunft hat für ihr Selbstverständnis eine zentrale Bedeutung im Sinne kultureller Offenheit und Unvoreingenommenheit. Als weitere kulturelle Wurzeln nennt sie die Prägung durch jüdische Lehrer und die frühe Begegnung mit der deutschen Kunst. Seit 1992 lebt die Komponistin in Deutschland und rief die Improvisationsgruppe *Astreja* erneut ins Leben.



Margit Kern

Studium
 an der Sibelius-Akademie
 in Helsinki bei Matti Rantanen.
 Unter Anleitung von
 Anneli Arho-Tiensuu
 intensive Beschäftigung
 mit Fragen der Analyse Neuer Musik.
 1994 wurde sie mit dem ersten Preis
 des »International Gaudeamus Competition
 for Interpreters
 of Contemporary Music«
 ausgezeichnet.

Die gute Buchhandlung

BÜCHER und **HEYN**
 FACHBÜCHER bei

Kramergasse (Fußgängerzone) · 9020 Klagenfurt · Tel. 54 2 49

existentiellen Katastrophen wie die Verschleppung durch den südkoreanischen Geheimdienst überstehen.

»Für mich ist das Komponieren a priori ein Akt der Befreiung, der immer in die Zukunft gerichtet ist«, meint der 1924 in Bern geborene Komponist **Klaus Huber**. »Mit meinem Werk versuche ich, die Urangst der Menschheit vor einem Weltende durch die Mittel der Musik - meiner Musik - auszudrücken«. Für Huber bekommt die vorgekommene musikalische Aufgabe, Bewußtsein zu erweitern, aber auch einen politischen Sinn. Er will mit seiner Musik Zeitfähigkeit wecken, auf die ständige Bedrohung von Freiheit und Leben durch Kriege, Unterdrückung, Raubbau, Verödung, Wettrüsten und hybriden Machtinteressen hinweisen.

Sophia Gubaidulina, russisch-tartarischer Herkunft, betrachtet das Komponieren als religiösen Akt. Jedes Werk ist ein neuer Weg zur »religio«, ein Wiederherstellen einer Verbindung oder Einheit, die im *staccato des Lebens* verloren geht.

Ihre Herkunft hat für ihr Selbstverständnis eine zentrale Bedeutung im Sinne kultureller Offenheit und Unvoreingenommenheit. Als weitere kulturelle Wurzeln nennt sie die Prägung durch jüdische Lehrer und die frühe Begegnung mit der deutschen Kunst. Seit 1992 lebt die Komponistin in Deutschland und rief die Improvisationsgruppe *Astreja* erneut ins Leben.



Margit Kern

Studium
 an der Sibelius-Akademie
 in Helsinki bei Matti Rantanen.

Unter Anleitung von
 Anneli Arho-Tiensuu

intensive Beschäftigung

mit Fragen der Analyse Neuer Musik.

1994 wurde sie mit dem ersten Preis
 des »International Gaudeamus Competition

for Interpreters

of Contemporary Music«

ausgezeichnet.

Die gute Buchhandlung

**BÜCHER und
 FACHBÜCHER bei**

HEYN

Kramergasse (Fußgängerzone) · 9020 Klagenfurt · Tel. 54 2 49



Preise Kat. I: 280,-/190,-
Preise Kat. II: 210,-/140,-

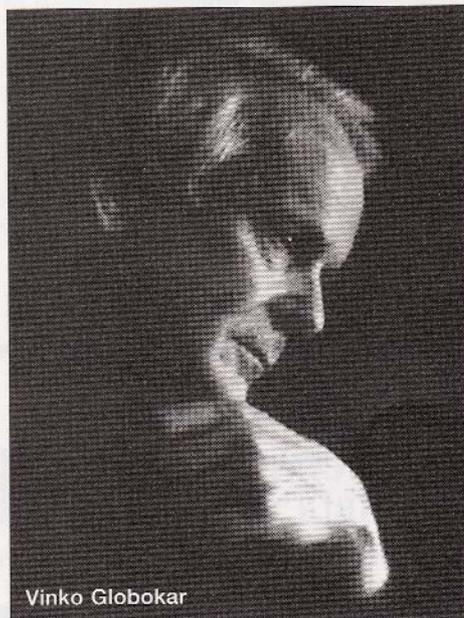
Porträt des Komponisten und Posaunisten Vinko Globokar

- »Letters« für Sopran, Viola, Violoncello, Kontrabaß und zwei Klarinetten (1994)
- »Par un Foret de Symboles« für sechs Ausführende ad libitum (Peter Handke gewidmet)
- »Oblak semen« für Posaune solo (1996)
- »Skelet« für Folkloremusiker, Klavier, Posaune und Schlagzeug u. Soundprozessor (1995)
- »Freunde« für sechs Celli (1987)

Cornelia HOSP, Sopran
Vinko GLOBOKAR, Posaune
Aci BERTONCELJ, Klavier
Bojan CVETREŽNIK, Viola
Miloš MLEJNIK, Matthias LORENZ, Melissa COLEMAN, Violoncello
Georg RIEDL, Peter PICHLER, Klarinette
Folklore Trio TRLEP-OMERZEL
Zoran MARKOVIĆ, Kontrabaß; Berndt THURNER, Schlagzeug

Freskensaal

Fr, 26. Juli 96, 20.30 Uhr



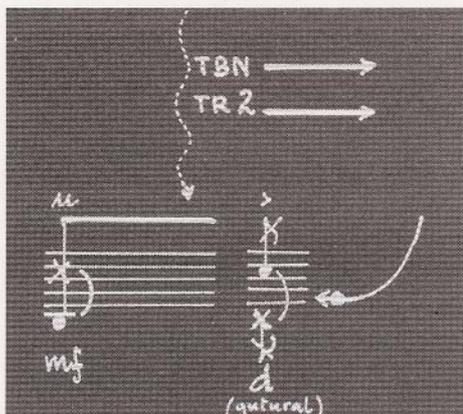
Vinko Globokar

»Wir leben in einer besonderen Zeit, wo der Überfluß an Botschaften, der ständig von zahllosen Sendern ausgestrahlt wird, einen solchen Lärm erzeugt, daß man sehr stark und aufmerksam sein muß, um die interessanten und wichtigen Dinge herauszufiltern. Der Überfluß macht es notwendig, immer aufmerksamer die grundsätzlichen Botschaften zu suchen.«
Vinko Globokar

Vinko Globokar ist ein Komponist der Grenzgänge. 1934 in Anderny (Frankreich) geboren, lebte er von 1947-55 in Jugoslawien, wo er als Jazz-Posaunist arbeitete. Nach Frankreich zurückgekehrt, studierte er am Conservatoire Paris in der Klasse von André Lafosse und begann danach seine Karriere als Solo-Posaunist. Seine spieltechnischen Fähigkeiten und sein großes Improvisationsvermögen machten ihn schnell zu einem der gefragtesten Interpreten zeitgenössischer Musik.

Gegenwartskomponisten wie etwa Luciano Berio oder Maurizio Kagel widmen ihm ihre Werke für Posaune solo.

Vinko Globokars Kompositionen sind



nicht umstandslos konsumierbar, in ihnen stecken Widerhaken.

Vinko Globokar ist sich aber treu geblieben, zeigt auch in seinen neueren Werken Musik als Interaktionsprozeß. Politische, soziale oder humanistische Kontexte bilden die Keimzelle seiner schwer zuordenbaren stilistischen Richtung. Sie führen ihn zu neuen Techniken, Klangmaterialien und Präsentationsformen. Seine Klangkonzepte zielen auf Grenzbereiche zwischen Sprache und Musik, zwischen fixiertem Notentext und kommunikationsgestischen Artikulations-elementen. Um das zu verdeutlichen, operiert er mit den Möglichkeiten des instrumentellen Theaters: Der Interpret ist Akteur; Hörbares und Sichtbares verschmelzen zu einer untrennbaren Einheit.

Im Stück »Freunde« sitzen die sechs Cellisten Schulter an Schulter in einem geschlossenen Kreis, in »Par une Foret de Symboles« für sechs Ausführende nach Belieben lautet die Programmanmerkung: »Die Natur ist ein Tempel, in dem lebendige Säulen bisweilen verwirre Reden führen.«

Die Musiker spielen für sich, für ihn, für sie, für uns, sie spielen gegen sich selbst und gegen andere. Jeder richtet sich mit verschiedensten Geräten und dem nötigen Zubehör seine eigene Bühnensphäre ein. Das Stück »Skelet« endet mit einem theatralischen Ritual rund um einen mitten auf der Bühne stehenden, mit vier Gläsern und einer Karaffe belegten Tisch.

Ohne ästhetische Verschlüsselung bricht die Musik mit einer beeindruckenden Unmittelbarkeit aus Globokar hervor. Eine archaische Urkraft wird dabei ebenso spürbar wie die enorme Körperlichkeit der Tongebung.

Vinko Globokar lebt zur Zeit als freischaffender Komponist und Dirigent in Berlin.



Acı Bertoneelj

ist einer der wichtigsten Mentoren des Musikforum. Sein Erfahrungsreichtum als Kammermusikerpartner von Ivry Gitlis, Heinrich Schiff und Irena Grafenauer und seine Aufgeschlossenheit gegenüber zeitgenössischer Musik führten zu einigen unserer bemerkenswertesten Aufführungen wie George Crumbs *Music for a Summer Evening* und die *Bartok-Sonate* für zwei Klaviere und Schlagzeug.



STIMMUNGEN
REPARATUREN
VERKAUF

KLAVIER
MACHER
MEISTER
HUGO
MENZEL

MIETKLAVIERE
KONZERTBEISTELLUNGEN
KONZERTSERVICE

A-9073 KLAGENFURT/VIKTRING, ADI-DASSLER-GASSE 4, TELEFON UND FAX 0463/29118

Schlußkonzert Meisterkurse

Das traditionsreiche Abschlußkonzert der Viktringer Meisterkurse wird sicherlich eine hochqualifizierte Leistungsschau von europäischen Nachwuchsinterpreten ergeben.

Die Einbeziehung des Freskensaals, der Stiftskirche und des Arkadenhofes bewirkt ein Wandern durch die musikerfüllte Atmosphäre des Stiftes.

Freskensaal/Stiftskirche/Arkadenhof, Sa, 27. Juli 96, 17.00 Uhr

Individuum ↔ Collectivum

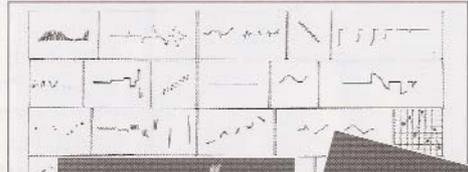
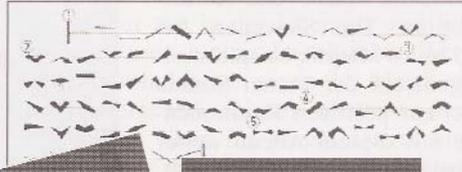
Arkadenhof, Sa, 27. Juli 96, 21.00 Uhr

Die Abschluß-Performance der Teilnehmer von *Individuum ↔ Collectivum* (Vinko Globokar und Christian Muthspiel) wird geprägt durch den Versuch der Seminarteilnehmer, ihren individuellen Vorstellungen im Kollektiv einen Ausdruck zu verleihen.

Gruppen von 6-9 Personen realisieren Projekte jedes einzelnen. Die Regeln des

Zusammenspielens werden individuell erfinden, die Mit-Spieler versuchen den Vorstellungen jedes einzelnen nahe zu kommen. Es wird vielleicht improvisiert, vielleicht wird das Abgesprochene inszeniert - immer bleibt aber das Mittel der Improvisation im Vordergrund.

Das Motto der Aufführung ist wie das Motto des Seminars: die INVENTION.



Kursteilnehmer
des Improvisationsworkshops 1995

Preise Kat. I: 280,-/190,-
Preise Kat. II: 210,-/140,-

Neue Musik aus Kärnten und Slowenien

JANEZ MATIČIČ: *Synthesen für Violine und Klavier*
Janez MATIČIČ, Klavier; Igor OZIM, Violine;
Etüden für Klavier solo
Aci BERTONCELJ, Klavier

PRIMOŽ RAMOVŠ: *Decem anni prospere peccati - Klavierquartett (Uraufführung)*
Aci BERTONCELJ, Klavier; Gorjan KOŠUTA, Violine;
Petra ACKERMANN, Viola; Miloš MLEJNIK, Violoncello

DIETER KAUFMANN: *Genius Kompakt; 6 Bagatellen für Saxophonquartett*
MIXED ART SAXOPHONE QUARTET VIENNA
O santa acusmatica: »La mer«, elektroakustische Zuspiegelung

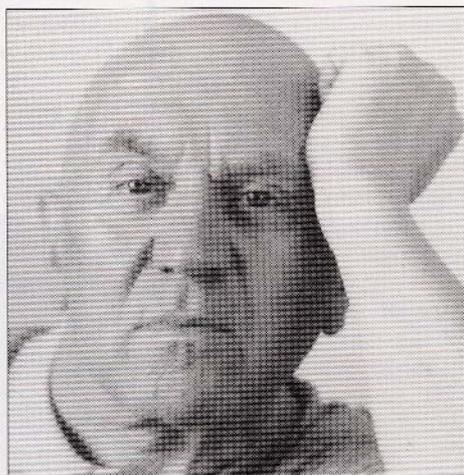
BRUNO STROBL: *Auftragskomposition 1996 für das Musikforum-Ensemble*
Leitung: Bruno STROBL

Freskensaal

Mo. 29. Juli 96, 20.30 Uhr

Seit Anbeginn war es ein großes Anliegen des Musikforum, enge Kontakte mit der slowenischen Musik- und Kulturszene zu knüpfen. Die Slowenen Aci Bertoncej und Miloš Mlejnik beispielsweise sind Protagonisten der ersten Stunde und trugen viel zur positiven Zusammenarbeit bei, die mit diesem Abend weiter intensiviert werden sollte.

Janez Matičič wird selbst zusammen mit Igor Ozim sein Werk *Synthesen für Violine und Klavier* interpretieren, ein Werk, für das er 1969 den Grand Prix du Composition *Merite culturel et artistique* in Paris erhielt. Die sich ständig wiederholende rhythmische Grundlage des Klaviers wird durch lyrische Interventionen der Violine in einem zarten Spiel von beschleunigten und verlangsamtten Phasen zu einem Höhepunkt gebracht. *Etudes für Klavier* ist ein Zyklus von sechs Etüden, der sich der neuesten klaviertechnischen Behandlung widmet.



Janez Matičič, geboren 1923 in Slowenien, studierte Klavier und Komposition in Ljubljana, weitere Ausbildung in Paris bei Nadja Boulanger, Teilnahme an verschiedenen Projekten der Gruppe *De Recherches Musicales* unter Pierre Schaeffer und am Institut IRCAM.

Primož Ramovš, die große Komponistenpersönlichkeit Sloweniens, erhielt vom Musikforum bereits zum zweiten Male einen Kompositionsauftrag. Sein Klavierquartett *Decem anni prospere percata* gelangt an diesem Abend, interpretiert von der Kärntnerin Petra Ackermann und drei slowenischen Musikern, zur Uraufführung.

Dieter Kaufmanns *Genius Kompakt* wurde als Beitrag der Stadt Wien für die Woche der zeitgenössischen Musik der Mozartstätte (*Mozarts Europäische Reise*) in Auftrag gegeben. Kaufmann setzt sich darin intensiv und ironisierend mit dem Genius Mozart auseinander, wobei auch die oft zitierten anstößigen Stellen aus den Bäsle-Briefen atmosphärisch Pate standen. Natur und Kunst werden als gleichwertige Materialzustände betrachtet.

O santa acusmatica: »La mer« (1994) wurde in den Studios von GMEM (Marseille) dem Institut für Elektroakustik und experimentelle Musik (Wien) und INA/GRM (Paris) realisiert. Ein Auftrag des Festivals FUTURA (Crest) für ein akusmatisches Werk gab den Anstoß zur Komposition. Angeregt durch die Lektüre des Romans *Clair de Lune* von Pierre La Mur hat sich Kaufmann mit Claude Debussy beschäftigt. Auf dem Computermusik-System SYTER konfrontierte er »La mer de Debussy« mit »La mer naturel« als gleichwertige Ausgangsmaterialien. Die Gestik des einen sollte die harmonischen Spektren des anderen Materials gestalten und umgekehrt. *O santa acusmatica* ist als Zyklus geplant, in dem instrumentales Denken und akusmatische Kunst in ihrer Polarität exponiert und in Auseinandersetzung gebracht werden sollen. »La mer« stellt den ersten Versuch einer solchen exemplarischen Konfrontation dar. Akustische Kunst und akusmatische Kunst, wie zwei Ansichten einer Landschaft, ver-

halten sich zueinander wie Theater und Film, wie Aktion und Projektion.

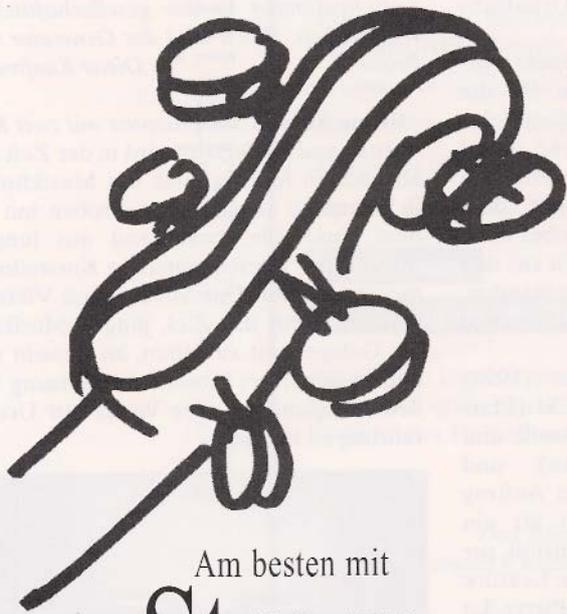
»Kunst schreibt auch an einer Geschichte der Veränderung unserer Sinneswahrnehmungen. Die Herausforderung unserer Sinne durch die Dekodierung ungewohnter Botschaften öffnet den Weg zu ungewohnten Entscheidungen in der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Kunst wird der Generator von Politik.«
Dieter Kaufmann

Bruno Strobels *Streichseptett mit zwei Klarinetten und Schlagzeug* wird in der Zeit der klassischen Meisterkurse des Musikforum in öffentlich zugänglichen Proben mit einem Ensemble, bestehend aus jungen Musikern - meist ehemalige Kursteilnehmer, erarbeitet. Das Musikforum Viktring verfolgt damit das Ziel, jungen Musikern die Gelegenheit zu geben, im Beisein von und in konkreter Auseinandersetzung mit den Komponisten neue Werke zur Uraufführung zu bringen.



Bruno Strobl, Mitglied der Jury des Kompositionspreises der Stadt Klagenfurt, Initiator mehrerer Festivals für zeitgenössische Musik, Dirigent und Komponist, einer der herausragendsten Persönlichkeiten der österreichischen Kompositionsszene.

Wie läßt sich
ein gutes
Konzert
vervielfältigen?

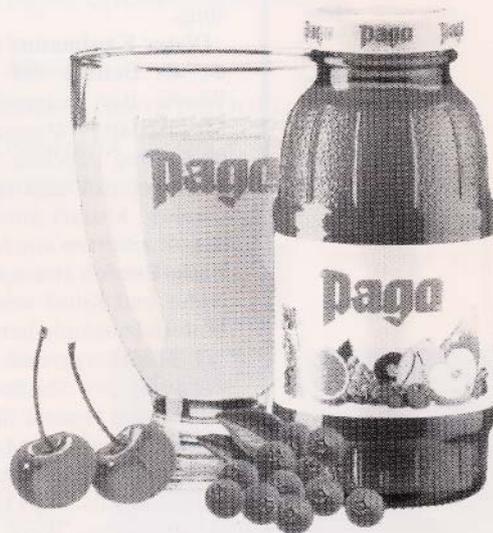


Am besten mit
Strom.

Damit auch diejenigen
etwas davon haben,
die an der Abendkasse
leer ausgehen.

 **Draukraft**

Schmeck' die Natur
in **Pago** pur.



Key West
CAFE DRINKS & SNACKS
mit der schönen Sonnenterrasse

Vis-à-vis der Tankstelle in Viktring

Nur 3 Minuten
vom Stift Viktring entfernt

Bar- und Restaurantbetrieb bis 24 Uhr
Sonntag bis 22 Uhr

Andere Räume

I. TEIL:

Robert HP Platz: »Andere Räume« für 4 Schlagzeuger u. Tonband (österr. Erstaufführung)
Christof Cech: Für 4 Schlagzeuger und Duo Due (Uraufführung)

II. TEIL:

Duo Due: Christian und Wolfgang Muthspiel, Posaune und Gitarre

Günter **MEINHART**, Wolfgang **REISINGER**,
Berndt **THURNER**, Wolfgang **TOZZI**, Schlagzeug
Christian **MUTHSPIEL**, Posaune, Klavier; Wolfgang **MUTHSPIEL**, Gitarre

Arkadenhof

Di, 30. Juli 96, 20.30 Uhr

Ein Konzert, das sich streng an die räumlichen Gegebenheiten des Arkadenhofes im Stift anpassen wird. Vier über den ganzen Hof verteilte Schlagzeuge werden atmosphärisch einen neuen Raum schaffen.

»Alles, was außerhalb geschieht, ist weit weg...«
»Irgendwo weit, weit weg...« »Ich wünsche mir manchmal, es würden mir Flügel wachsen...«
»Wir sind an verschiedenen Enden der Welt.«

Die Sehnsucht nach Überwindung des Eingeschlossenseins klingt aus jedem dieser formelhaften, beinahe beschwörungsartig wiederholten Sätzen, die **Robert HP**

Platz aus dem Buch *Ich bin ein Mädchen aus Sarajevo* von Zlata Filipovič entnahm. In *Anderen Räumen* wird der Hörer wie in dem Tagebuch des kleinen Mädchens aus der eingeschlossenen Stadt eingekreist. Drei Schlagzeuger arbeiten ausschließlich mit je einer Instrumentenfamilie (Holzstücke, Tam-Tams, Trommeln) und der vierte verfügt als Solist und Zusammenfasser alle Instrumente der übrigen Spieler. Das Stück handelt von dem Versuch, sich an einen anderen Ort zu träumen und steht für alle, die irgendwo auf dieser Welt dort, wo sie sind, nicht sein wollen.



DUO DUE, Wolfgang Muthspiel - als Jazz-Gitarrist bei sämtlichen Festivals von Tokyo bis Paris vertreten - und sein Bruder Christian, der sich mehr und mehr der zeitgenössischen Kammermusik zuwendet.

Neues verdrängt das Alte nicht ... spielerisch vereinigen sich in meinen Arbeiten erklärte Gegensätze

CHRISTOPH CECH

Mitbegründer und Pianist/Komponist zahlreicher Ensembles wie *Nouvelle Cuisine*, *Jubilo Elf* und *Striped Roses*.



Komponistenporträt Robert HP Platz

»L'oeil du silence« für Schlagzeug solo: Berndt **THURNER**, Schlagzeug

»Roundling« für Violine und Klavier: Asako **URUSHIHARA**, Violine;
Kristi **BECKER**, Klavier

Klavierstück Nr. 3: Kristi **BECKER**, Klavier

»Steine« für zwei Klaviere: Kristi **BECKER**, Louise **SIBOURD**, Klavier

»Maro« für Violine solo: Asako **URUSHIHARA**, Violine

Quartett (Zeitstrahl): **CHORUS QUARTETT**

Freskensaal

Do, 1. August 96, 20.30 Uhr

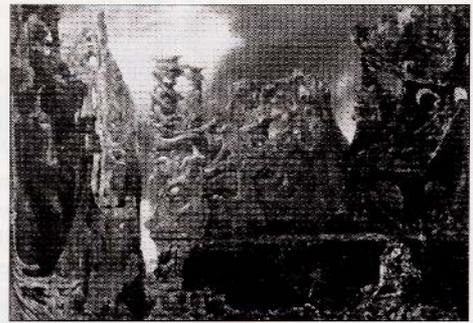
Roundling. Inspirationsquelle für dieses kurze und stille Stück war für Platz ein Gedicht von Heinz Kattner mit dem Titel

Solo für Violine

*Den Blick aufs Notenpapier
zugleich nach innen das Gesicht
als ob ein Wind
Glut weithin sichtbar macht*

*Später Hölderlin und Abzählreime
Ich spüre was was du nicht siehst
vor dem Gasthaus sehen wir nach
oben ein Vollmond mit Schleier
roundling in the night singt sie
zu mir herüber und lehnt sich an
ihren anderen Begleiter wie ein
Schatten lange starre ich in den
Himmel bis mir die Augen brennen
und ich fast blind bin für die Nähe
er heißt strangers sage ich leise*

L'oeil du Silence für Schlagzeug solo. Robert HP Platz träumte von einem Schlagzeuger, der in einem Meer von Fellinstru-



Max Ernst: L'oeil du Silence, 1943/44
(Das Auge des Schweigens)

menten fast verschwindet und zusätzlich noch auf einem ganzen Wald von baumstammgroßen Holzstücken spielt: ein Däumling unter Baumriesen. Der surrealen Vielstimmigkeit des Bildes entsprechend wählte er als Titel den Namen eines Gemäldes von Max Ernst, das er zur Entstehungszeit des Stückes wiedersah und das mit der grotesken Verformung der Landschaft seiner Vorstellung des Stückes entspricht: *L'oeil du Silence*.

Steine, das zum Komplex *Grenzgänge Steine* gehört und an eine japanische Teezeremonie erinnert, an die kreuzförmig verschnürten Steine, die im Teegarten den Weg weisen, und das *Klavierstück Nr.3* wurden für Kristi Becker geschrieben.

Quartett (Zeitstrahl)

Zeit ist nicht die vierte, sondern die erste Dimension aller Dinge - die Frage, ob etwas ist oder nicht ist, die Frage nach der reinen Existenz eines Dinges also, ist die Frage nach seiner Zeit.
Robert HP Platz

Das musikalische Denken bedient sich einiger Begriffe, die es - aus der Mathematik entlehnt - mit anderen Künsten teilt. Die Prozeßform etwa wurde in der Literatur schon von Edgar Allen Poe, später von Gertrude Stein, Raymond Roussel und anderen erörtert: die Werke der Kubisten, Abstrakten, Expressionisten, ja fast aller Kunstströmungen seither bis in die jüngste Zeit könnten ohne den Begriff des Prozeß (als projizierte Zeit) kaum erfaßt werden.

Während aber theoretische Erörterungen solcher Art in der Literatur und bildenden Kunst hinter das einzelne Werk zurücktreten, bleiben sie in der Musik oft im Vordergrund, seltsam abstrakt, dem Verständnis eher im Wege. Dabei entspringt zwar der Umgang mit Prozessen, mit der Gestaltung des Ablaufs der Zeit in der Musik - immerhin der zeitlichsten aller Künste - sicherlich theoretischem Kalkül, doch stellt er für den Komponisten eine täglich immer wieder zu machende praktische Erfahrung dar. So wie es es falsch ist, zu sagen: Dort oben ist ein Stern. Vielleicht gibt es ihn ja schon lange nicht mehr, nur sein Licht ist immer noch zu uns unterwegs und das Ende des Lichtstrahls rast durch den Raum auf uns zu. Jede kompositorische Entscheidung stellt sich zu allererst der Frage nach dem WANN, nach dem

Prozeß - auf allen Ebenen der Arbeit vom kleinsten Detail bis zum Entwurf der Großform.



Kristi Becker

Bei renommiertesten Festivals zeitgenössischer Musik (Donauessingen, Holland Festival, Nuova Consonanza Rom, Festival Japan) spielte sie eine Vielzahl von Uraufführungen.



Robert HP Platz

Komponist und Dirigent von über 200 Uraufführungen u. a. von Bussotti, Kagel, Scelsi, Xenakis, ist einer der führenden Repräsentanten der zeitgenössischen Musik seines Landes und seiner Generation.

Preise Kat. I: 280,-/190,-
Preise Kat. II: 210,-/140,-

Komponistenporträt Herbert Willi

1. TEIL: 19.00 Uhr, Konferenzsaal
Filmporträt des Komponisten Herbert Willi

2. TEIL: 20.00 Uhr, Freskensaal
*Begegnung mit dem Komponisten
Erwin Kropfisch im Gespräch mit Herbert Willi*

3. TEIL: 21.00 Uhr, Freskensaal
Kompositionen von Herbert Willi live

*Trio für Klavier, Violine und Horn
Ferenc **BOGNAR**, Klavier;
Alexander **JANICZEK**, Violine
Josef **STERLINGER**, Horn*

*Stück für Klarinette solo: Georg **RIEDL**, Klarinette*

*Klavierstück Nr. 11: Ferenc **BOGNAR**, Klavier*

*Streichquartett: Mitglieder der **CAMERATA ACADEMICA SALZBURG***

Freskensaal/Konferenzsaal

Fr, 2. August 96, ab 19.00 Uhr

Herbert Willi. Geboren am 7. Januar 1956 in Vorarlberg. Schulmusik und Theologiestudium an der Universität Innsbruck, Abschluß als Magister der Philosophie. Gleichzeitig Instrumentalstudium (Fagott und Klavier) am Konservatorium der Stadt Innsbruck. Ab 1983 Kompositionsstudium bei Helmut Eder an der Hochschule »Mozarteum« in Salzburg, Abschluß mit Kompositionsdiplom und Magister artium. Dannach weitere Studien bei Boguslaw Schaeffer.

1985 Österreichisches Staatstipendium für Komponisten.

1986 Förderungspreis für Musik der Republik Österreich (für die Orchesterkomposition *Aura I*).

1987 Preisträger beim Streichquartettwettbewerb der Wiener Konzerthausgesellschaft (Uraufführung des *Streichquartett 1986* durch das Arditti-Quartett - Mitglied der Jury).

1987/88 Rom-Stipendium. '88 Begegnung mit Oliver Messiaen. '89 Österreichisches Staatstipendium für Komponisten.

1990 Rolf-Liebermann-Stipendium für Opernkomponisten (Jury: Staatsoper Wien, Berlin, Hamburg, Dresden, München).

1991 Förderpreis der Ernst-von-Siemens-Stiftung.

1992 »Composer in residence« bei den Salzburger Festspielen.

1996-98 »Composer in residence« der Camerata Academica, Salzburg.

Aufführungen seiner Werke erfolgten in New York (Carnegie-Hall), London (Royal Albert Hall), Wien (Musikverein Konzerthaus), bei den Salzburger Festspielen (Großes Festspielhaus), in der Berliner Philharmonie durch internationale Orchester (Berliner Philharmoniker, Cleveland Orchestra) unter Dirigenten wie Claudio Abbado und Christoph von Dohnanyi.

Zuletzt schrieb Herbert Willi die Oper »Schlafes Bruder« im Auftrag des Opernhauses Zürich zum Jubiläum »1000 Jahre Österreich« für das Jahr 1996 (Libretto von Robert Schneider).

Derzeit arbeitet Herbert Willi an einer Orchesterkomposition für die Wiener Philharmoniker. Willi lebt als freischaffender Komponist in St. Anton im Montafon/Vorarlberg.

»Herbert Willi ist längst eine anerkannte Führungskraft im Konzert der Avantgarde. Willi ist wer. ... Willis Werkkatalog ist klein, aber oho.« (Klaus Umbach, Spiegel)

»Herbert Willi ist das derzeit heißeste Ticket der internationalen Komponisten-Szene.« (Thomas Würdehoff, Weltwoche)

August Everding, Präsident des Deut-



Herbert Willi

schen Bühnenvereins auf die Frage im Rahmen des »Theatertreffens Berlin« in 3sat, wohin er jetzt junge Leute schicken würde: »In die Oper von Herbert Willi«.



Szene aus der Oper
»Schlafes Bruder«
von
Herbert Willi



ad Klavierstück Nr. 11, Ferenc Bognar

kompositionspreis

Preise Kat. I: 210,-/140,-
Preise Kat. II: 150,-/100,-

Uraufführungen des Kompositionspreises der Stadt Klagenfurt

EVA BARATH: Reklame

für Mezzosopran, Streichquartett, Vibraphon und Glockenspiel und Akkordeon nach dem gleichnamigen Gedicht von Ingeborg Bachmann

CHRISTIAN KREBS: Brandmal

Für Mezzosopran, Streichquartett, Marimba & Vibraphon; nach dem gleichnamigen Gedicht von Paul Celan

KNUT MÜLLER: Thorn (Streichquartett)

nach der Erzählung von Lars Gustavsson

JOHN PALMER: Streichquartett I (Traum)

nach dem Text »Träume« von Franz Kafka

ANDREAS SORG: Schnittarten

für Mezzosopran und Streichquartett nach »Geflüsterte Morddrohungen« von Immacolata Amodeo

FEDERICO TRONCATTI: Ritzmore Country Club (Saxophonquartett)

nach dem Gedicht »Die Entgleisten« von Hermann Hesse

Margarete JUNGEN, Barbara PIETRZAK, Mezzosopran

Margit KERN, Akkordeon

Berndt THURNER, Stabspiele

CHORUS QUARTETT WIEN, EMPEROR QUARTET LONDON

MIXED ART SAXOPHONE QUARTETT VIENNA

Freskensaal

Sa, 3. August 96, 20.30 Uhr

In einer Vorentscheidung am 19. 5. 1996 zeigte sich die Jury, der Christoph Cech (A), Dieter Kaufmann (A), Wolfgang Mitterer (A), Christian Muthspiel (A), Siegfried Palm (D), Robert HP Platz (D), Primož Ramovš (Slov) und Bruno Strobl (A) angehörte, beeindruckt von der Professionalität der Einsendungen und fand vor allem auch die literarischen Bezüge der Kompositionen von großem Interesse.

Unter 74 Einsendungen aus neun europäischen Ländern wurden sechs Werke, wel-

che an diesem Abend zur Uraufführung kommen, ausgewählt.

Nach Anhörung der Uraufführungen tritt die Jury erneut zusammen und vergibt die von der Stadt Klagenfurt zur Verfügung gestellten drei Hauptpreise in der Höhe von ATS 40.000.-, ATS 30.000.-, ATS 20.000.- und drei Anerkennungspreise von je ATS 7.500.-

Die Preisverleihung und Übergabe des Preisgeldes erfolgt durch den Bürgermeister der Stadt Klagenfurt.



Eva Ingeborg Barath studierte Komposition an der Musikhochschule Zürich bei Prof. Hans Ulrich Lehmann und am Landeskonservatorium Feldkirch bei Herbert Willi. 1995



Uraufführung von *Widerstände im Nachklang* in der Endrunde des Internationalen Kompositionswettbewerbes E. Hürlimann mit Rundfunkmitschnitt in der Paul Hindemith Stiftung in Blonay (Schweiz). Preisträgerin beim Internationalen *Fanny-Mendelssohn-Kompositionswettbewerb*, Empfehlung der Jury beim Kompositionswettbewerb Winterthur 1996.

Ingeborg Bachmann

Reklame

Wohin aber gehen wir
ohne sorge sei ohne sorge
 wenn es dunkel und wenn es kalt wird
sei ohne sorge
 aber
mit musik
 was sollen wir tun
heiter und mit musik
 und denken
heiter
 angesichts eines Endes
mit musik
 und wohin tragen wir
am besten
 unsre Fragen und den Schauer aller Jahre
in die traumwäscherei ohne sorge sei ohne sorge
 was aber geschieht
am besten
 wenn Totenstille
 eintritt

Christian Krebs

Geboren in Zug in der Schweiz, begann mit acht Jahren Cello zu spielen und studierte am Konservatorium in Luzern Cello in der Klasse von Stanislav



Apotin und Marek Jenc. In dieser Zeit absolvierte er zahlreiche Auftritte mit der *Jungen Philharmonie Zentralschweiz* und vertiefte seine Arbeit im kammermusikalischen Bereich. Es erfaßte ihn das Bedürfnis zu komponieren, welches er im Frühjahr 1995 befriedigen konnte, als er vom Konservatorium das Angebot einer Auftragskomposition bekam, die 1996 als *Pezzo concertanta per violoncello e orchestra* uraufgeführt wurde. Weitere Kompositionen wie *Quartet for brass instruments*, *Duemes en mi sangre* für Sopran und Klavier, sowie ein Stück für Mezzosopran, Cello, Harmonium und Tape (Uraufführung am 24. August 1996).

Knut Müller

Geboren 1963 in Reichenbach/Vogtland, Studium der Malerei in Leipzig, privater Kompositionsunterricht bei Steffen Schleiermacher, seit 1993 Zusammenarbeit mit dem *Ensemble Avantgarde Leipzig*, Kompositionsaufträge des Kammerensembles *Neue Musik Berlin* und des *Leipziger Streichquartetts*, 92 und 94 Stipendium der *Stiftung Kulturfonds Berlin* und Anerkennungspreis beim *Ernst-Bloch-Wettbewerb* in Lugano für *Für Neun Vier Neun*, 1996 *GNM - Nachwuchsforum*. Ausstellungen in Deutschland, Österreich und Polen, u. a. *Malerei und Musik* in Lockenhaus, *Bildklang Farbton I+II* in Berlin und *Sequenza - Bilder zu Musik* in der Leipziger Oper.



John Palmer

Klavierstudium am Konservatorium Luzern, Teilnahme an Kompositions- und Improvisationskursen bei Edison Denissow und Vinko Globokar, 1994 Doktorat für Komposition an der City University in London, 1992 - 94 regelmäßige Konsultationen mit Jonathan Harvey, 1994 Leitung des Festivals für elektroakustische Musik in Luzern, zahlreiche Werke für Orchester und kammermusikalische Besetzungen, 1994 zweiter Preis des Grand Prix Internationaux Bourges für *Beyond The Bridge* für Cello, zwei Tonbänder und Live-Elektronik, 95 erster Preis des Surrey Sinfonietta Kompositionswettbewerbes in London mit *Concertino* für Orchester.



Federico Troncatti

Geboren 1965 in Darfo Boario Terme (BS), studierte Klavier, Percussion und Komposition am Konservatorium in Brescia. 1993 Diplomprüfung bei den Professoren Francesoni, Ugoletti und Facchinetti. Meisterkurse bei Ivan Fedele, Adriano Guarnieri und Azio Corghi. Seminare bei G. Stähler, B. Furrer und M. Jarrell. Klavier- und Jazzstudium bei Franco D'Andrea und Orchesterleitung bei U. Benedetti Michelangeli und R. Pinelli. Seit 1992 Leiter des Kammermusikorchesters von Darfo Boario Terme. Seit 1992 Zusammenarbeit mit dem Studio für elektronische Musik *Agon* in Mailand. Auszeichnungen bei Kompositionswettbewerben, wie u. a. *Endas-Musica-Umbra* Perugia, *Gaudeamus*, Amsterdam, *Nuove Sincronie*, Mailand und aufgeführt in Milano, Amsterdam, Bremen, Bordeaux.



Andreas Sorg

studierte Klavier und Komposition bei Prof. Schwarz und Prof. Jahna an der Musikhochschule Heidelberg-Mannheim. Seit 1985 unterrichtet er dort Instrumentales Zusammenspiel. Künstlerische Mitarbeit bei int. Meisterkursen mit R. Kussmaul, S. Lautenbacher, C. Kanngießer, S. Gabrilov, Y. Neaman, A. Lysy sowie N. Chastain. Zu seinen Duo-Partnern gehören u. a. W. Wilkomirska, R. Schmidt und R. Nodel. Sorg ist Mitglied des ATIA-Klavierquartetts. Neben seiner Konzerttätigkeit tritt er als Komponist an die Öffentlichkeit. Preisträger bei *Neuer Musik Thelmenhorst* 95 und *Kammermusik Winterthur* 1995/96.



PAUL FLORA
ZEICHNUNGEN RADIERUNGEN



GALERIE JUDITH WALKER
Schloß Ebenau

9162 Weizelsdorf, Rosental
Tel. 04228/2110
Tel./FAX 0463/500950
Öffnungszeiten:
Mittwoch bis Sonntag
14 bis 19 Uhr

kompositionspreis - jury



Christoph Cech studierte Klavier, Rhythmik, Schlagwerk, Tonsatz, Jazztheorie am Konservatorium der Stadt Wien. Pianist in zahlreichen Ensembles, umfangreiche Kompositionstätigkeit.

Dieter Kaufmann ist Leiter des Institutes für Elektroakustik und exper. Musik in Wien. 75 gründete er mit Gunda König das *K&K Experimentaistudio*. Zahlreiche Musiktheaterkompositionen.



Wolfgang Mitterer - »Elektroniker« unter den Komponisten, Mitbetreiber zahlreicher Ensembles. Preise im In- und Ausland. Vielfältige Produktionen (Wr. Festwochen, Kiew, Marseilles), rege Konzerttätigkeit.

Wolfgang Muthspiel, Konzerte mit Peacock u. Motian. Initiator des *Octet Ost*. Als Solist Musikvereinsdebüt mit dem Synchronorchester der Wr. Volksoper. Umfangreiche Kompositionstätigkeit.



Siegfried Palm war jahrelang Präsident der IGMM, Rektor der Musikhochschule Köln, Generalintendant der Dt. Oper Berlin, spielte mit Kontarsky, Rosenthal und Schröter. Unzählige Kompositionswidmungen.



Robert HP Platz, Schüler von Fortner, Stockhausen und Travis. Dirigent von über 200 Uraufführungen, u. a. von Bussotti, Kagel, Scelsi, Xenakis. Leiter einer Kompositionsklasse in Maastricht.

Primož Ramovš, großer kompositorischer Altmeister Sloweniens, beschäftigt sich mit neuen Kompositionstechniken und Klangmöglichkeiten. Ehrenmitglied der Slowenischen Philharmonie.



Bruno Strobl, Komponist und Musikerzieher in Kärnten, Obmann der Zweigstelle Kärnten der IGMM. Veranstalter zahlreicher Festivals zeitgenössischer Musik, Dirigent des *Ensemble Kreativ*.

KUNST für ein besseres Leben

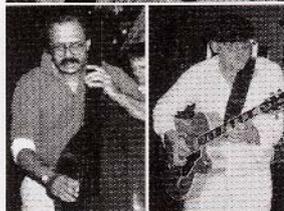
150x in Österreich
BANK FÜR ARBEIT UND WIRTSCHAFT



Glasnost-Jazz beim Mostbauern

Sabotnig-Hof, Dobein bei Keutschach

So, 4. August 96, ab 20.00 Uhr



Aus einem Abschiedsfest für unsere russischen Freunde von der *Gnesynich Big Band Moskau*, welche im Zuge von Perestroika und Glasnostbewegung 1990 erstmals Rußland verlassen durfte und für drei sensationelle Musikforum-Konzerte in Kärnten sorgte, entwickelte sich Jahr für Jahr mit einer unglaublichen Dynamik ein Jazz-Event ersten Ranges, welches seinesgleichen suchen muß. Immer zahlreicher pilgert das Publikum über Schotterstraßen und sumpfige Wiesen sowie bei jedem Wetter zum Bauernhof von Albin Sabotnig in Dobein.

Dank der großzügigen Unterstützung der Gemeinde Keutschach kommt es dort zwischen einem 300 Jahre alten Bauernhaus, Viehstadel und Mostkeller zu einer Session von Studenten und Dozenten, deren Stimmung bereits legendär ist. Bei Most, Sassaka und Bretteljause gibt es bald ein fröhliches, ausgelassenes Jamen. Eintritt Frei! Freiwillige Spenden kommen zur Gänze der Hilfsorganisation *Amnesty International* zugute.



Jazzfest

SCHLUSSKONZERT

der Teilnehmer der Viktringer Jazz-Workshops

Preise : 120,-/80,-

Arkadenhof Stift Viktring

Mi, 7. August 96, ab 20.00 Uhr



Bei Schlechtwetter
finden die Arkadenhof-
Veranstaltungen
im Marhof-Stadl statt.
Programmänderungen
vorbehalten!

Unser
Café-Restaurant
im Arkadenhof
hat während des Festivals
ganztäglich geöffnet.

Gutbürgerliche Küche
Grill- und
Fischspezialitäten
Warme Küche
bis 23.00 Uhr

Viktring
Stift-Viktring-Str. 18
Telefon 0463/29565

AUF IN DEN
MARHOF
BIERGARTEN

Schlußkonzert

DER STUDENTEN DER
VIOLIN-MEISTERKLASSE
PROF. IGOR OZIM

Preise : 120,-/80,-

Freskensaal Stift Viktring

Sa, 10. August 96, 20.30 Uhr

In der Zeit von 28. Juli
bis 6. August
finden
täglich ab
21.30 Uhr
Jam-Sessions
des Musikforum
im Marhof-Stadl statt.



Mag. Werner Überbacher

Musik als Weltsprache Rückblick und Ausblick

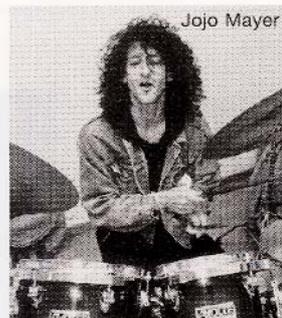
»Die bisherigen Veranstaltungen des Musikforums standen im Zeichen der Idee, Tradition und Experiment auf dem Gebiet der Musik zu verknüpfen. Das Motiv der Improvisation stellte sich hierbei als wesentlicher Faktor für eine gemeinsame Basis des lebendigen Musikverständnisses heraus« hieß es im Vorwort des 4. Musikforum von 1972 - jenem Musikforum, das 1968 in Ossiach von Friedrich Gulda und Siegmund Bergelt ins Leben gerufen wurde. Nach drei Jahren Ossiach übersiedelte das erste europäische Improvisationsfestival 1972 und 1973 in die Höfe der ehemaligen Viktringer Klosteranlagen, um dann vorübergehend bis 1987 zu versiegen.

Der Geist des »alten« Musikforums wurde aber über die ganze Welt verstreut, wurde imitiert, verändert, weiterentwickelt. Doch eine Verbindung zwischen »altem« und »neuem« Musikforum bleibt: das Motiv der Improvisation und Stilpluralität der sogenannten Weltmusik. Viktring, eine Oase der Kunst und Kultur seit Jahrhunderten, steht für Tradition und Innovation, für solide Basis und Improvisation, für Klassik und Experiment.

Neben Heinrich Schiff und dem *Hagenquartett*, neben Oistrach und dem *Trio di Trieste*, neben dem *Panoch-Quartett* und Saulius Sondeckis *Litauischen Kammerorchester* standen so außergewöhnliche Projekte auf dem Programm wie die *Kärntner Symphonie* von Meinhard Rüdenuer und Gert Jonke, das *Andere Kärntnerlied* mit Jutta Seifert, die *Verklärte Nacht*, die *Jazz-Impressionen* im Casino Velden mit den von Wolfgang Puschnig und



Karl Ratzer



Jojo Mayer



Eduard Brunner



Kalifi Ghana



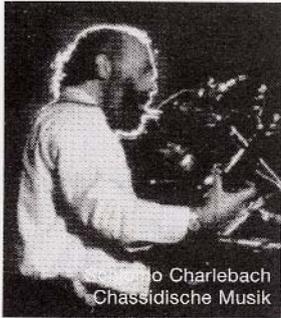
Steve Lacy



Pan-Optikum Berlin



Oruç Güvenc Sufi-Musiktherapie



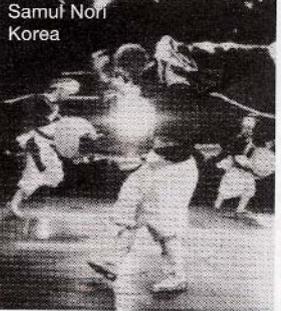
Shlomo Charlebach
Chassidische Musik



Erwi und Alvi
Chilenische Musikclowns



Kärntner
Symphonie



Samul Nori
Korea

Uli Scherer arrangierten Kärntnerliedern sowie der *Gnesinych Big Band* aus Moskau.

Neben den Bereichen Klassik und Jazz, neben den auf Kärnten bezogenen Programmen gab es eine starke Hinwendung zu außereuropäischer Musik. Die rituelle, schamanistische Musiktherapie der Sufis aus Zentralasien von Dr. Oruc Güvenc, die chassidische Musiktradition eines Shlomo Charlebachs, die aus buddhistischen und taoistischen Quellen inspirierte Musik der korcanischen Gruppe *Samul Nori*, die Tänze der ghaneischen Gruppe *Kalifi* oder die Trommerhythmen von Reinhard Flatischlers *Taketina*, die *Musica Popular Brasileira*, die Musik der Amazonas-Indianer mit Jorge Lopez, waren ebenso Teile des Festivals wie die Theaterveranstaltungen der chilenischen Musikclowns *Erwi und Alvi*, das Musiktheater *Panoptikum Berlin* oder die italienische Gruppe *Teatro Nucleo*. Sie alle zeugten in Viktring von der Weltoffenheit der Universalsprache Musik.

Grenzüberschreitend ist auch der Zustrom von Studenten. War es am Anfang nur ein Häuflein von Kärntner und slowenischen Musikern, zogen bald Musikinteressierte aus aller Welt nach Viktring, um hier neue Erfahrungen zu sammeln.

Mehr als 2000 Studenten kamen in den Jahren 1987 - 1995 aus 38 verschiedenen Staaten, von Neuseeland bis zu den Faröerinseln, nach Kärnten. An die 200 Kurse und Workshops wurden abgehalten, durchwegs geleitet von internationalen Größen der Musikwelt. Über 200 Veranstaltungen lockten an die 50.000 Besucher nach Viktring.

Das 10-jährige Jubiläum veranlaßt uns bei der Programmplanung aber zu keinem nostalgischen Rückblick, sondern vielmehr dazu, unseren Weg hin zu zeitgenössischen Strömungen der Musik noch konsequenter weiterzuverfolgen. Wichtigste Protagonisten neuester Musik werden zum Teil erstmals in Kärnten vorgestellt, Grenzüberschreitungen werden bewußt gegangen, Tradition und Experiment werden zu einer Synthese vereingt. Ein Festival dieser Art muß bewegen und neue Ufer anstreben, um über ein lebendiges Musikverständnis auch zu einem besseren Menschenverständnis zu gelangen. Das Ziel bleibt notwendige Bewegung im Geiste der Musik.

Mag. Werner Überbacher
Organisationsleiter Musikforum Viktring



Gert Jonke



Wolfgang
Paschnig



Sigfried Palm



Trio di Trieste

meister kurse



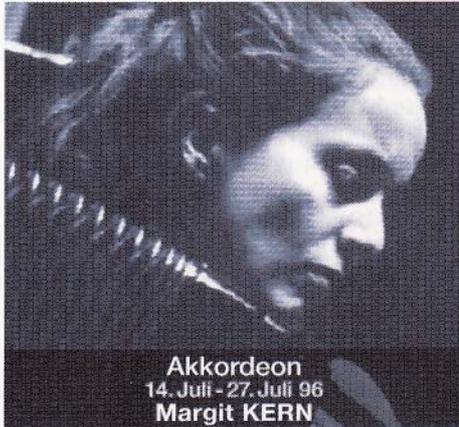
Klavier
14. Juli - 27. Juli 96
Acı BERTONCELJ

Acı Bertonceľ studierte am Conservatoire de Paris bei Pierre Sancan, ist Professor an der Musikhochschule Laibach und Mitbegründer des Musikforum Viktring. Solist und Kammermusikpartner namhafter Interpreten wie Igor Ozim, Irena Grafenauer, Heinrich Schiff, Ivry Gitlis.



Klavier
14. Juli - 27. Juli 96
Johannes JESS-KROPFITSCH

Johannes Kropfisch ist Solist und Pianist des JESS TRIO WIEN. Ausbildung bei Hans Graf, Stanislaus Neuhaus und Wilhelm Kempf, Preisträger zahlreicher internationaler Wettbewerbe. Seit 1992 Professur am Kärntner Landeskonservatorium.



Akkordeon
14. Juli - 27. Juli 96
Margit KERN

Ausbildung bei Prof. Noth in Trossingen und M. Rantanen in Helsinki. Unter Anleitung von A. Arho-Tiensuu Beschäftigung mit der Analyse Neuer Musik, Seit 93 Leitung einer Akkordeonklasse in Hamburg. 1994 *Int. Gaudeamus Competition for Interpreters of Contemporary Music.*



Querflöte
23. Juli - 1. August 96
Michael Martin KOFLER

Studien bei Prof. W. Schulz, A. Nicolet, Peter-Lukas Graf und Andras Adorjan. Konzerte als Solist mit Concertgebouw Amsterdam, Academy of St. Martin, Tokio Metropolitan. Seit 1987 Gustav-Mahler-Jugendorchester und Münchner Philharmoniker, Professur am Mozarteum Salzburg.

meister kurse



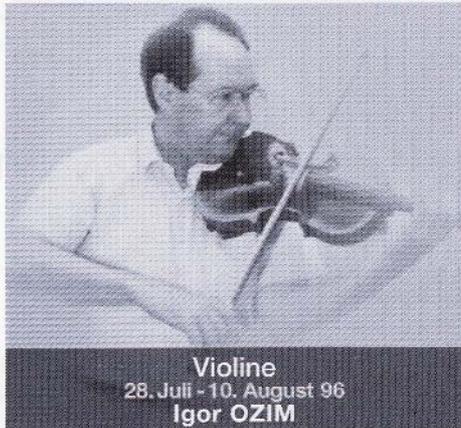
Violine
14. Juli - 27. Juli 96
Klaus MAETZL

Professor Klaus Maetzl ist Leiter einer Meisterklasse an der Musikhochschule Wien. Gründungsmitglied der *Wiener Solisten*. 1967-77 Konzertmeister der *Wiener Symphoniker* und Mitglied des *Alban Berg Quartett*. Seit 1988 Dozent beim Musikforum Viktring.



Violine
14. Juli - 27. Juli 96
Gorjan KOŠUTA

Studium an der Eastman School of Music, Rochester, bei Carroll Glenn und bei Igor Ozim, Anregungen bei Ivan Galamian und Max Rostal. Künstl. Leiter und Solist des *Aachener Kammermusikensembles*. Seit 1978 Leitung einer Meisterklasse an der Hochschule für Musik in Köln.



Violine
28. Juli - 10. August 96
Igor OZIM

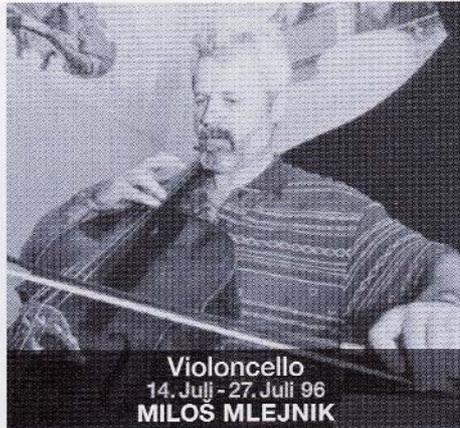
Studium in London bei Max Rostal. Erster Preis beim ARD-Wettbewerb, weltweite Konzerttätigkeit, seit 1963 Professur in Köln und seit 1990 Leiter der Meisterklasse in Bern. Meisterkurse in der ganzen Welt, Jury-Mitglied vieler großer Wettbewerbe.



Viola
14. Juli - 27. Juli 96
Diemut POPPEN

Meisterkurse bei Jurij Bashmet und Kim Kashkashian. Mitbegründerin und Solo-bratschistin des *Chamber Orchestra of Europe* (Abbado), weltweite Konzerttätigkeit. Professur an der Musikhochschule Saarbrücken für Viola und Kammermusik. Dozentin zahlreicher Meisterkurse.

meister kurse



Violoncello
14. Juli - 27. Juli 96
MILOŠ MLEJNIK

Der slowenischer Cellist Miloš Mlejnik ist Professor an der Musikhochschule Ljubljana, studierte bei Siegfried Palm, Enrico Mainardi und Andre Navarra. Mitglied des *Arcadia-Trio-Köln* (mit Rainer Gepp und Gorjan Košuta). Seit 1986 Dozent beim Musikforum Viktring.



Sonatenstudio
14. Juli - 27. Juli 96
VASSILY LOBANOV

Klavierstudium bei L. Naumov, S. Richter, Komposition bei A. Schnittke, Pianist, Komponist und Kammermusiker. Konzerte mit S. Richter, N. Gutman, O. Kagan, E. Brunner, D. Poppen, J. Bashmet, K. Kashkashian, B. Pergamenschikow, dem *Borodin Quartett* und *Schostakowitsch Quartett*.

OHNE

WIRTSCHAFT LÄUFT NICHTS

DIE KÄRNTNER UNTERNEHMER
STELLEN 107.000 ARBEITSPLÄTZE
ZUR VERFÜGUNG

DIE KÄRNTNER UNTERNEHMER
BIETEN 9230 JUNGEN MENSCHEN GUTE
BERUFS- UND AUFSTIEGSCHANCEN

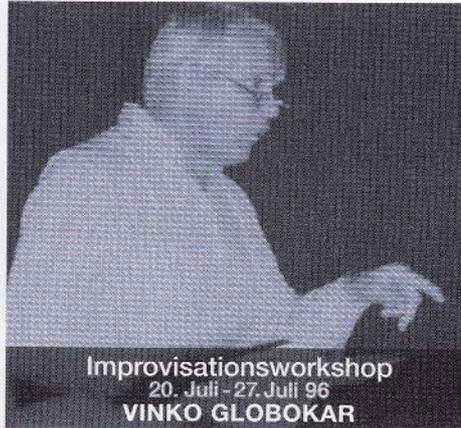
DIE KÄRNTNER UNTERNEHMER
MÜSSEN PÜNKTLICH IHRE STEUERN ZAHLEN
SIE KÖNNEN NUR DURCH LEISTUNG BESTEHEN



WIRTSCHAFTSKAMMER
KÄRNTEN

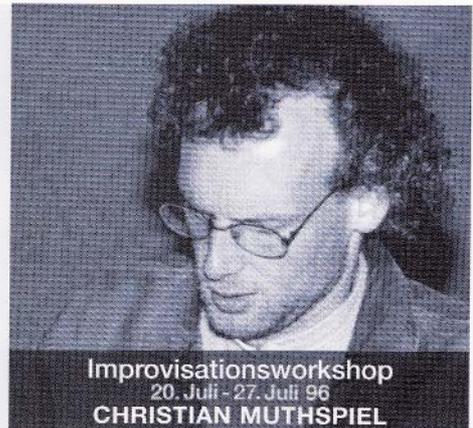


MUSIKFORUM
VIKTRING · KLAGENFURT



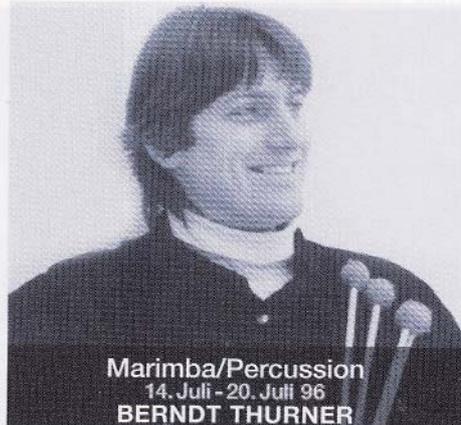
Improvisationsworkshop
20. Juli - 27. Juli 96
VINKO GLOBOKAR

Als Posaunist einer der bedeutendsten Interpreten zeitgenössischer Musik, 67-76 Professor in Köln, 76-79 Leiter der vokalen und instrumentalen Forschungsabteilung im IRCAM (Centre Pompidou). Als Improvisator Erkundung der Grenzgebiete zwischen Jazz und Neuer Musik.



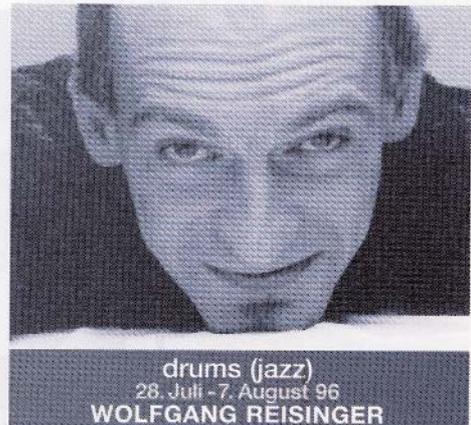
Improvisationsworkshop
20. Juli - 27. Juli 96
CHRISTIAN MUTHSPIEL

Studium an der Musikhochschule Graz (Posaune, Klavier), Stipendiat an der *School of fine Arts* in Canada. Initiator des *Octet Ost*. Musikvereinsdebüt mit dem *Symphonieorchester der Wiener Volksoper* 1991; Umfangreiche Kompositionstätigkeit und Teilnahme an internat. Festivals.



Marimba/Percussion
14. Juli - 20. Juli 96
BERNDT THURNER

Klassisches Schlagwerkstudium. Intensive Beschäftigung mit Jazz und freier Improvisation, Stipendium am Sweelinck-Conservatorium im Amsterdam bei P. Prommel und I. Pustjens. Konzerte bei Festivals wie *Wien modern*, *Holland Festival*, *Musica Nova Sofia*, *IGNM-Weltmusiktag*.



drums (jazz)
28. Juli - 7. August 96
WOLFGANG REISINGER

Aufgrund seines soliden und unverkennbaren Spiels Fixpunkt in der int. Jazz-Szene. Grenzüberschreitende Arbeit mit zeitgenössischen Komponisten wie Beat Furrer, Thomas Pernes und Luciano Berio. Seit 1990 Solo-Performances und Mitglied von *Dominique Pifarelli's Tribulations*.

workshops jazz



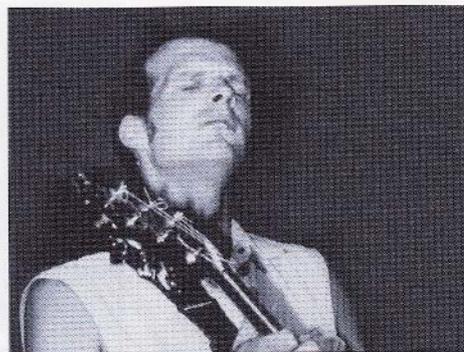
piano
28. Juli - 7. August 96
MIKULAS SKUTA

1979 - 84 Studium in Bratislava; als »klassischer« Pianist mehrere Preise bei intern. Wettbewerben. Seit 88 verstärkte Auseinandersetzung mit Jazz; Zusammenarbeit mit Ch. Muthspiel und B. Schmid; zahlreiche Jazz- und zeitgenössische Kompositionen, Rundfunk und TV-Aufnahmen.



saxophone, flute
28. Juli - 7. August 96
HEINRICH VON KALNEIN

Studium bei K.-H. Miklin, C. Drewo und D. Liebmann. Er spielte u. a. mit G. Evans, S. Jordan, D. Bates, I. Ballamy, dem *Motus Streichquartett* und dem *ORF-Sinfonieorchester*. Zahlreiche Tourneen, TV-Produktionen und Filmmusiken, u.a. für die ORF-Kunststücke.



guitar
28. Juli - 7. August 96
WOLFGANG MUTHSPIEL

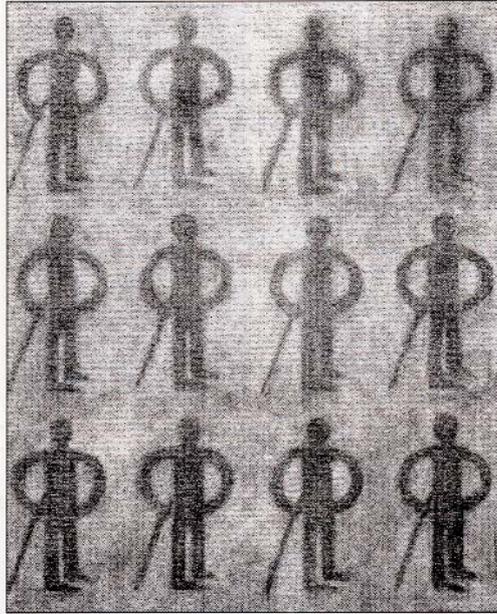
Gitarre-Studium (Jazz und Klassik) in Graz. Als *Duo-Duo* mit seinem Bruder Christian zahlreiche Projekte zwischen Improvisation und Komposition. Engagement durch Gary Burton, zahlreiche Plattenproduktionen und Tourneen u. a. mit P. Erskine, B. Berg, R. Beirach.



bass
28. Juli - 7. August 96
PETER HERBERT

81 - 86 Hochschule für Musik in Graz, 87 - 89 Berkley College of Music; Konzerte u. a. mit dem *Vienna Art Orchestra*, Art Farmer, Art Blakeys, dem Tone Jansa Quintett feat. Woody Shaw. Intensive Beschäftigung mit zeitgenössischer Musik, diverse Theaterproduktionen.

ausstellungen
1987-1996



JAN SVOBODA

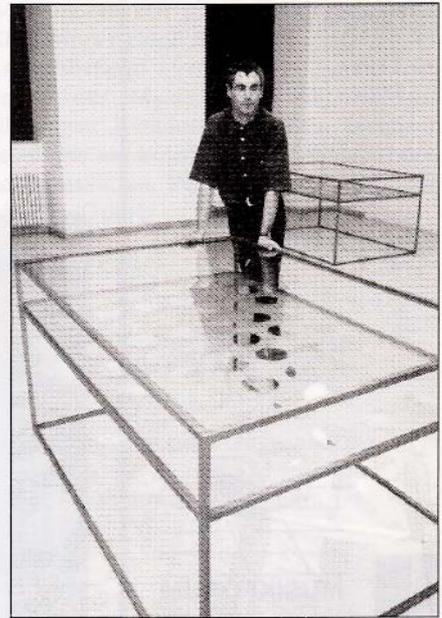
Eröffnung der diesjährigen
Ausstellung am 16. Juli 1996,
an Konzerttagen
ab 19.00 Uhr geöffnet.

1996

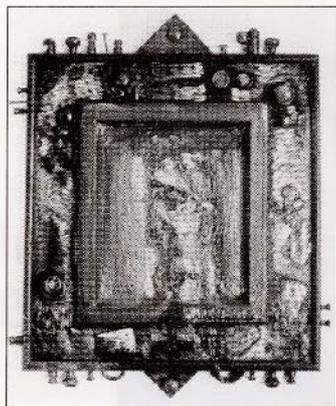
1993

HUBERT LOBNIG

Frontsight
Zeiträume



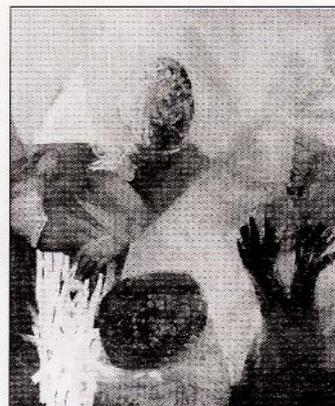
ausstellungen
1987-1996



1992

Junge
Slowakische
Kunst

IVAN MINÁRIK
JURAJ ORAVEC
IGOR MOSNÝ

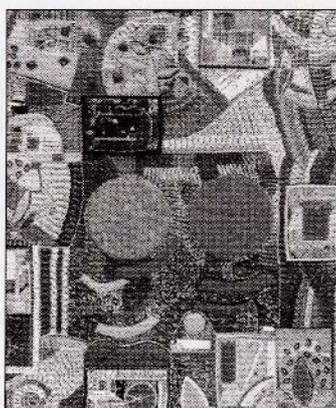


1991

KAREL ROSSÍ
BOZENA ROSSÍ



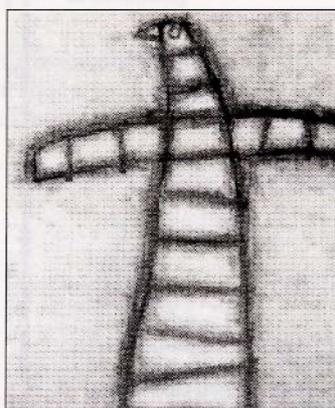
ILSE
GEWOLF



1990

BORIS
ZAPLATIL

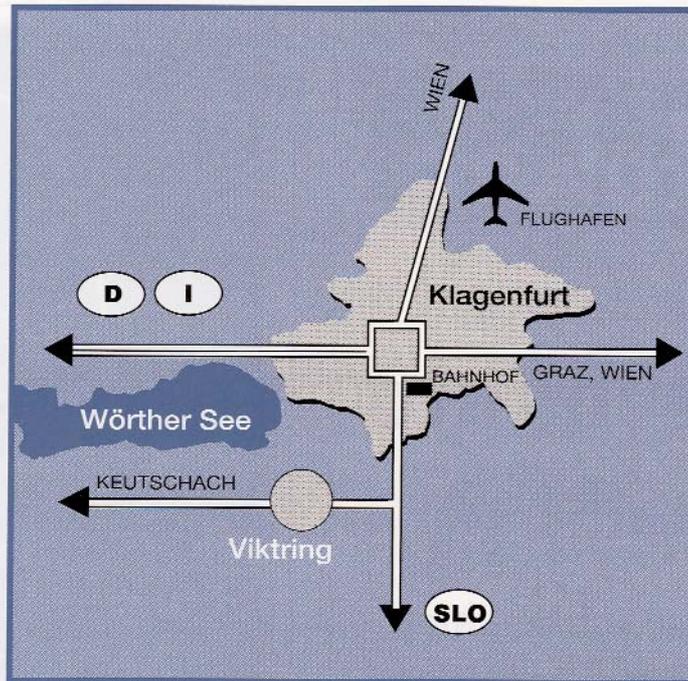
JAN
SVOBODA



DANK FÜR HILFE UND UNTERSTÜTZUNG GILT:

MAG. STELLA AVALONE - ANDREAS BAN-EDLINGER - CLAUDIA BEGUSCH
ANDREAS BRAUCH - MAG. ALICJA BERGHOLD-KREPICKA - NICOLE BRUNNER
MAG. HERBERT BRUNNER - SUSANNE BUCHACHER - MAG. RENATE
DALMATINER - DORIS DIWALD - ALEXANDER FLATZ - MAG. ILSE GEWOLF
BARBARA FUX - THOMAS GRASSLOBER - PIA GRUMETH - NIKOLAUS GUNZER
BARNI GUTSCHIER - MICHAEL HAFFERL - NIKOLAUS HAGG - PROF. DR. EGAR
HÄTTICH - INA HERZOG - FRANZ-JOSEF HOLZER - INGE ISOPP - CHRISTINE
JANACH - MONIQUE JOHANNSEN - MAG. GERT KADUNZ - ERWIN KAGGL
ADOLF JELEN - LUKAS KIRCHER - MAX KIRCHER - FERDINAND KODAL
INGRUN KOLLER - MAG. ASTRID KORAK - DR. LARISSA KRAINER - LEO
LARCHER - DR. REINHARD LEBERSORGER - ARNULF LECHNER - WOLFRAM
LECHNER - DR. JANA LOVISKOVA - URSULA MAIERON - ARCH. KLAUS MAYR
HUGO MENZEL - HANS MIKLAUTSCH - MICHAEL MIKOSCH - IMMO
MÖHRENSCHILD - MANUELA MORASCHER - PFARRER CHRISTIAN MORITZ
WERNER MORY - HELMA NEUBACHER - WINFRIED PAPE - BARBARA PIRKER
MAG. JOSEF POBITSCHKA - DR. PETER POLZER - MONIKA RAUTZ - GERWALD
RIESSER - CHRISTINE RUBINIG - MAG. GERDA SCHASCHÉ - INGRID SCHEDIWY
DR. SONJA SCHÖNFELD-SOKOUP - MAG. FRANZ SCHMID - JÖRG SEIDL
CHRISTIAN SCHWEI - RENATA ŠIKORONJA - RAIMUND SPÖCK - KARIN
STEINBRÜGGER - MAG. GERHILD STEINBRÜGGER - MAG. JAKOB STEUERER
GÜNTHER SUCHER - DIETER STURM - GEORG STURM - GÜNTHER
TRACHMANN - PETRA TRAUNTSCHNIG - MAG. AGNIESZKA ÜBERBACHER
ANDREA ÜBERBACHER - CHRISTOPH VELISEK - JUDITH VELISEK - DR. JANA
VRANOWA - KNUT WEBER - HELGA WEDENIG - GABRIELE WEIDINGER
HORST&ROSWITHA WEIDINGER - MAG. EVA WIESER-KRAINER - WOLFRAM
WOBAK - BENEDICT ZIERVOGEL - DR. LISA ZIKULNIG - GERTI ZIMMERMANN
ROSWITHA ZIMMERMANN
UND ALLEN,
DIE ZUM GELINGEN DER ZEHN JAHRE MUSIKFORUM BEIGETRAGEN HABEN

lageplan



INFORMATIONEN
KARTEN-
RESERVIERUNG

MUSIKFORUM
Viktring-Klagenfurt
Stift-Viktring-Str. 25
A-9073 Viktring
Tel. +463/282241
Fax +463/281626

BANKVERBINDUNG

20706
Kärntner Sparkasse
Kontonummer
1600-002578



49


MUSIKFORUM
VIKTRING · KLAGENFURT

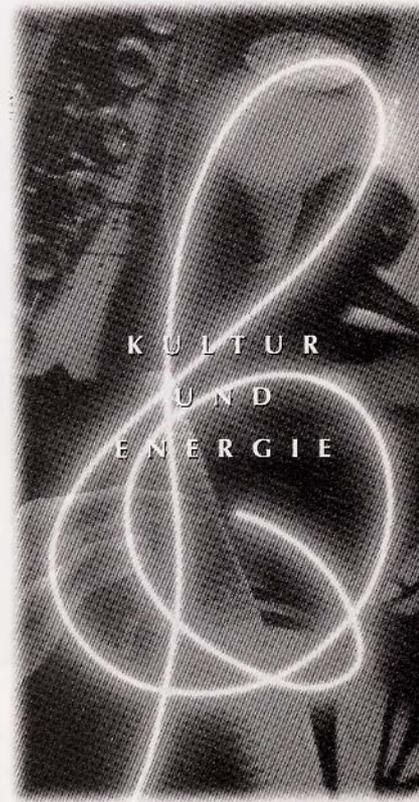
Autohof

Hier findet jeder sein

Wunschauto

Ob Mazda - Neuwagen
oder einer von über 140
überprüften Gebrauchten
aller Marken!

Mazda Autohof
Völkermarkter Straße 270, 9029 Klagenfurt



Kultur
bereichert
unser
Leben,
Energie
erleichtert
es.

kelag

Ihr
Restaurant
vor
dem
Konzert

Restaurant **KOSCHAT**
Pizzeria
Ihr Lokal in Viktring
Herta und Otto Sattmann

Stift-Viktring-Straße 1
9073 Viktring
Tel. 0 46 3/28 25 23

11-23 Uhr, durchgehend
KEIN RUHETAG
Fax 0 46 3/29 1 70

Ihr
Restaurant
nach
dem
Konzert

KÄRNTENS TONISCHER DRINK.

WZB

